



Charta für die Automobilregion Südwestsachsen

**Gesamtausgabe
Juni 2025**

Inhaltsverzeichnis

Band 1: Aktuelle Lage von Branche und Region	Seite 4
Band 2: Vision Südwestsachsen 2035	Seite 20
Band 3: Aktivitätsreport ITAS 1.0	Seite 25
Band 4: Transformationsstrategie mit Verstärkungskonzept ITAS 2.0	Seite 35

Die ITAS-Charta wurde vom Projektkonsortium der Initiative Transformation Automobilregion Südwestsachsen gemeinsam mit Akteuren aus der Region: Stadt Chemnitz, Erzgebirgskreis, Landkreis Mittelsachsen, Vogtlandkreis, Landkreis Zwickau entwickelt.



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Charta für die Automobilregion Südwestsachsen
Band 1: Aktuelle Lage von Branche und Region

Die Initiative Transformation in der Automobilregion Südwestsachsen (ITAS)

Die Wertschöpfungskette Automobil mit ihren zahlreichen Unternehmen und Beschäftigten prägt seit ca. 120 Jahren unsere gesamte Region. Derzeit durchläuft sie eine grundlegende Transformation. Der Wandel wirft Fragen auf und birgt Risiken, eröffnet aber zugleich die Chance, die Zukunft der Region neu zu denken. Um ihn nicht nur zu bewältigen, sondern aktiv zu gestalten, wurde die Initiative Transformation Automobilregion Südwestsachsen (ITAS) im Jahr 2022 von den Konsortialpartnern AMZ Sachsen, IHK Chemnitz, IG Metall Chemnitz/Zwickau, der Bundesagentur für Arbeit sowie der Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft (CWE, danach: Chemnitzer Tourismus und Marketing GmbH) initiiert und aufgebaut.

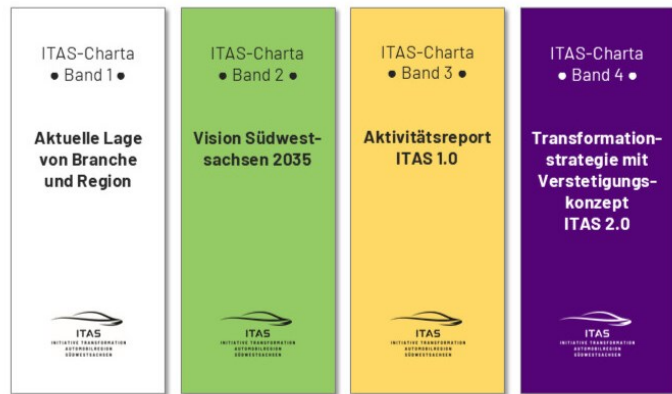
Die im Wandel erforderlichen wirtschaftlichen, innovatorischen, beschäftigungspolitischen, (infra-)strukturellen und gesellschaftlichen Faktoren gestalten wir gemeinsam im Verbund. Dafür stärken wir Strukturen und Kulturen kooperativer Zusammenarbeit, die alle relevanten Akteure einbinden. Ausgehend vom starken Kern Automobilwirtschaft möchten wir tragfähige Grundlagen für die Industrieregion der Zukunft schaffen. In der konkreten Praxis bedeutet das, dass wir Akteure der Wertschöpfungskette in der Bewältigung und Gestaltung ihrer aktuellen Transformation mit spezifischen Angeboten unterstützen.

Unser Ziel ist es, **Südwestsachsen als technologiebasierte Industrieregion stärkenorientiert so aufzustellen, dass sie effizient und nachhaltig produziert, attraktive und sichere Arbeitsbedingungen bietet und umfassende (Weiter-)Bildung zur Selbstverständlichkeit wird.** Wir schauen dabei auch über den Automotive-Tellerrand und nehmen die Industrieregion insgesamt in den Blick.

Die ITAS-Charta: Grundlage der regionalen Kooperation

Im Wandel der Automobilregion Südwestsachsen verschärfen sich derzeit die ohnehin großen Herausforderungen, sowohl gesamtwirtschaftlich als auch speziell in der Fahrzeugindustrie (► Band 1 der Charta). Als ITAS-Konsortium sehen wir in unserer Zusammenarbeit die strategische Chance, diesen **Wandel von innen heraus für die Region mitzugestalten**. Das notwendige Gerüst hierfür bildet **die ITAS-Charta**. Sie wurde in der ersten Förderperiode von 2022 bis 2025 („ITAS 1.0“) entwickelt und wird auch unsere künftige Arbeit prägen und strukturieren. In dieser ITAS-Charta sind unsere gemeinsamen Absichten und Aktivitäten zusammengefasst. Ihre vier Teile bestehen aus:

- einer **Analyse** der aktuellen Lage von Branche und Region (Band 1),
- dem daraus entwickelten **Leitbild** (Vision) für Südwestsachsen (Band 2),
- einer Reflexion des bisherigen Verlaufs von ITAS, einschließlich der durchgeführten Maßnahmen im **Aktivitätsreport** (Band 3),
- der Transformationsstrategie mit **Verstetigungskonzept** zu geplanten Strukturen und Inhalten eines „ITAS 2.0“ (Band 4).



Zusammenfassung: Südwestsachsen – Automobilregion im beschleunigten Wandel

Die Region Südwestsachsen umfasst die kreisfreie Stadt Chemnitz, den Erzgebirgskreis, die Landkreise Mittelsachsen und Zwickau sowie den Vogtlandkreis. Sie ist eine der traditionellen Industrieregionen Deutschlands. Hier stehen u.a. die **Wiegen des deutschen Maschinenbaus, der Automobilproduktion sowie der Textilindustrie und des Bergbaus**. Die Automobilindustrie ist zyklisch immer wieder von Krisen und von Veränderungen betroffen. In den vergangenen Jahren kämpfte die Branche in Folge globaler Umbrüche und der Corona-Krise mit hohen Energiepreisen, gestörten Lieferketten, Materialengpässen, neuen globalen Konkurrenten und insgesamt volatilen Märkten.

Südwestsachsen ist wie keine andere Region kritisch von der Transformation der Automobilbranche betroffen.¹ Einerseits sind die Auswirkungen des Strukturwandels auf die regionalen Wertschöpfungsketten der Automobilindustrie gravierend. Elektromobilität, Digitalisierung, Automatisierung, Nachhaltigkeit und CO₂-Neutralität sind zentrale Schlagworte dieses Umbaus. Davon sind nicht allein die Standorte der großen Automobilkonzerne in der Region betroffen, sondern vor allem die vielen kleinen und mittleren regionalen Zulieferer und Dienstleister entlang der Wertschöpfungskette. Andererseits weist Südwestsachsen ungünstigere strukturelle Voraussetzungen auf, um diesen Strukturwandel zu bewältigen, als andere Automotive-Regionen im Bundesgebiet.²

¹ Vgl. imreg (2024): Die Region Südwestsachsen im Strukturwandel der Automobilindustrie im nationalen Vergleich. Strukturbericht im Auftrag der Initiative Transformation Automobilregion Südwestsachsen (ITAS). Dresden.

² imreg (2024): Die Region Südwestsachsen im Strukturwandel der Automobilindustrie im nationalen Vergleich. Strukturbericht im Auftrag der Initiative Transformation Automobilregion Südwestsachsen (ITAS). Dresden.

Die Automobilindustrie trägt nicht nur direkt und indirekt erheblich zur Bruttowertschöpfung und damit zum Wohlstand der Region bei, an ihr hängen außerdem viele Arbeitsplätze gut ausgebildeter Fach- und Arbeitskräfte. Die Automotive-Wertschöpfungskette umfasst in ihrer Komplexität der Zuliefer- und Dienstleistungsbeziehungen Unternehmen aus einer Vielzahl einzelner Codes der Wirtschaftszweig-systematik. Insgesamt sind in der regionalen Wertschöpfungskette rund 135.000 sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigte tätig. **Dies entspricht einem Viertel der Gesamtbeschäftigung in Südwestsachsen.** Weitere rund 84.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte entfallen auf die angrenzenden Branchen Mobilität und Logistik.³ Damit zählt der Anteil derer, die entlang der automobilen Wertschöpfungskette beschäftigt sind, zu den höchsten im gesamten Bundesgebiet.

Genau in dieser strukturell bedeutsamen Branche für die Region stehen zum Teil über Jahrzehnte gewachsene Strukturen in Frage. **Gerade die Transformation der Zulieferindustrie ist von „existenzielle(r) Bedeutung“ für das gesamte Wertschöpfungssystem Südwestsachsens.**⁴ Auch hier muss sich die Automobilindustrie auf neue Technologien und Marktanforderungen einstellen. **Die Notwendigkeit zur ökologischen und technologischen Transformation erfordert die Entwicklung und Implementierung neuer, nachhaltiger Geschäftsmodelle. Die Branche sieht die Zukunft der Mobilität elektrisch, nachhaltig, vernetzt und autonom.** Viele regionale Zulieferbetriebe sind hingegen auf Produkte für Verbrennungsmotoren spezialisiert. Notwendig sind damit Anpassungen in der gesamten Wertschöpfungskette, von der Produktion bis zur Forschung und Entwicklung. Die jüngeren Entscheidungen des für die Region zentralen OEM Volkswagen werfen zusätzliche Fragen auf, inwieweit künftige regionale Fertigung mit einem starken automobilen Kern auch weitere Felder industrieller Qualitätsproduktion in den Blick nehmen sollte (► Band 4 der Charta).

Dass in Südwestsachsen, wie in Ostdeutschland insgesamt, nur wenige eigenständige und viele extern gesteuerte Unternehmen angesiedelt sind, die in den 1990er und 2000er Jahren von einem Überangebot an hochqualifizierten und billigen Fachkräften profitieren konnten, erweist sich außerdem als anhaltende Herausforderung. Die oftmals **„verlängerten Werkbänke“** der regionsexternen Konzern-mütter sind als Fertigungsbetriebe in Ostdeutschland und damit auch in Sachsen von Schließungen sowie Verlagerungen an günstigere Produktionsstandorte in Osteuropa und Asien bedroht. Das zeigt sich nicht nur in der Automobilindustrie, sondern auch im Maschinen- und hier insbesondere im Werkzeugbau. Zugleich werden aber **auch positive Entwicklungen und Zukunftschancen für Südwestsachsen** sichtbar, wie etwa in den Bereichen Automatisierung, Robotik, Logistik und Kreislaufwirtschaft.

³ Daten für 2023, Quelle: Lennardt und Birner (2024): Wie Werte schöpfen ... und wo entlang der Kette? Nicht veröffentlichte Studie im Auftrag der Initiative Transformation Automobilregion Südwestsachsen (ITAS).

⁴ AMZ Sachsen und CATI (Hg.) (2017): Die Automobilzulieferindustrie in Sachsen – Szenario 2025. Gemeinschaftsstudie von CATI und AMZ im Auftrag des SMWA. Chemnitz, Dresden. S.2.

Die sich weiter zuspitzende Personalsituation infolge eines **demografischen Wandels**, der bereits deutlicher vorangeschritten ist als in den alten Bundesländern, verkompliziert die Aufgabe zusätzlich. Vor dem Hintergrund drohender Standortschließungen und -verlagerungen erscheint diese Entwicklung zunächst widersprüchlich. Die Transformation der Automobilindustrie erfordert neben einer nach-haltigen Produktion über alle Wertschöpfungsstufen hinweg jedoch vor allem Innovationskraft, bspw. in der Digitalisierung sämtlicher Produktions- und Fertigungsprozesse. Diese, sowie die Umstellung und Neuerschließung von Geschäftsfeldern setzen **hohe Kompetenzen bei den Beschäftigten** voraus. Sowohl Arbeitgeber als auch Beschäftigte sind gefordert, diese zu entwickeln. In der Tendenz ist damit ein grundlegender Wandel hin zu höherqualifizierten Fertigungs- und IT-Kompetenzen verbunden.

Gleichzeitig wird deutlich, dass sich die **Attraktivität Südwestsachsens als Ort zum Wirtschaften, Arbeiten und Leben** in den letzten Jahren nicht substanziell erhöht hat. Das belegen die Analysen des ITAS-Strukturberichts für die Region⁵: Die Standortattraktivität ist in Bezug auf die Verkehrsanbindung, die Demografie oder den Arbeitsmarkt im bundesweiten Vergleich unterdurchschnittlich. Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit in der strukturprägenden Automobilindustrie ist, unternehmensstrukturell bedingt, in Südwestsachsen eher schwach ausgeprägt. Auch die Löhne sind im Vergleich niedrig. Abwanderungsdynamiken prägten unsere Region deutlich stärker als viele andere Regionen.

Die **Autokultur** in Südwestsachsen – eine hohe Identifikation mit dem Auto infolge der Geschichte, Größe und Bedeutung der Branche – sowie das große **Erfahrungswissen und die Machermentalität** im Umgang mit Strukturwandelprozessen in der Region sind hingegen elementare Stärken, auf denen aufgesetzt werden kann. Sie können helfen, die zunehmenden Herausforderungen des Kurswechsels in der Mobilität zu bewältigen. Auch die hohe und breit aufgestellte Fertigungs- und Lösungskompetenz kann als besonderes Merkmal des **innovativen und qualitätsorientierten Ökosystems der Automobilbranche** Südwestsachsens begriffen werden.

Insgesamt offenbart sich eine komplexe Gemengelage, die eine übergreifende Bearbeitung grundlegender, für die Bewältigung der Transformation notwendiger Aspekte erfordert. Die Transformation wird weitere Herausforderungen sichtbar machen, erhebliche Zumutungen mit sich bringen und vermehrt die Kräfte aller sowie zudem verstärkten Kooperationswillen einfordern. Als ITAS-Partner ist unser gemeinsames Ziel, durch eine aktive Gestaltung und Unterstützung des Wandels auch auf eine gesteigerte Attraktivität Südwestsachsens als lebenswerte Region hinzuwirken. Unsere Aktivitäten basieren dabei auf einer fundierten Analyse der regionalen und branchenbezogenen Ausgangslage, die in diesem ersten Band der ITAS-

⁵ imreg (2024): Die Region Südwestsachsen im Strukturwandel der Automobilindustrie im nationalen Vergleich. Strukturbericht im Auftrag der Initiative Transformation Automobilregion Südwestsachsen (ITAS). Dresden.

Charta nach unseren Themenfeldern gegliedert beschrieben wird. Dabei zeigen wir die Spannbreite vom aktuellen Umbruchsstatus und vorhandenen Zukunftspotenzialen auf, um Südwestsachsen im Gesamten sowohl als Entwicklungsraum als auch als Zielraum zu beleuchten.

Südwestsachsen im permanenten Strukturwandel – historische Tiefendynamik

Südwestsachsen ist wie keine andere Region kritisch von der Transformation der Automobilbranche betroffen. Die im Dezember 2024 von Volkswagen getroffene Entscheidung, perspektivisch die Fertigung dreier Fahrzeugmodelle aus dem Fertigungsstandort Zwickau abziehen, wird massive Auswirkungen auf zahlreiche Unternehmen entlang der Wertschöpfungs- und Lieferkette der Region haben. Dadurch nehmen die ohnehin hohe Geschwindigkeit und das umfangreiche Ausmaß des Wandels nochmals drastisch zu. Diese unsichere Situation lässt einschneidende wirtschaftliche, beschäftigungspolitische, soziale und gesellschaftliche Konsequenzen für Südwestsachsen befürchten.

Die gegenwärtige Krise in Südwestsachsen inmitten des drängenden Transformationsdrucks stellt kein singuläres Ereignis dar. Vielmehr reiht sie sich in eine Geschichte wiederholter Strukturbrüche ein, die die Region tief geprägt haben. War Sachsen zu Beginn des 20. Jahrhunderts einer der ersten Industriestandorte Deutschlands, sah sich der Freistaat schon in der Nachkriegszeit massiven Umbrüchen ausgesetzt: Maschinen, Anlagen und Infrastrukturen im Zuge der Reparationen demontiert und industrielle Zentren zusätzlich zu den Kriegszerstörungen entkernt. Auf den Überresten entstand in den folgenden Jahrzehnten eine zentral gesteuerte Industrie, die, wie auch in der übrigen DDR, durch permanente Kapazitätsengpässe und Ressourcenknappheit geprägt war. Die Wiedervereinigung brachte den nächsten Bruch: Die übergangslose Umstellung auf eine kapitalistische Marktwirtschaft führte zur Abwicklung zahlreicher Unternehmen und Kombinate. Ein erheblicher Teil der Bevölkerung sah sich gezwungen, Arbeit außerhalb der Region zu suchen oder dauerhaft abzuwandern, um der Massenarbeitslosigkeit zu entgehen. In den folgenden Jahren etablierte sich ein Wirtschaftsmodell, das auf zahlreich vorhandene, billige, sehr gut ausgebildete Fachkräfte setzte. Südwestsachsen wurde zu einer Produktionsregion gemacht, die vor allem als verlängerte Werkbank westdeutscher Konzernzentralen fungiert. Die Grundlage dieses Systems – niedrige Löhne und Gehälter, hohe Qualifikationen, Arbeitskräfteüberschuss und staatliche Investitionsanreize – blieb über Jahrzehnte stabil.⁶ Mit den sich zuspitzenden demografischen Veränderungen erodierte dieses Modell zusehends, während es nicht gelang, die Lohnniveaus an

⁶ vgl. Schmalz, S./Hinz, S./Singe, I./Hasenohr, A. (2021): Abgehängt im Aufschwung. Demografie, Arbeit und rechter Protest in Ostdeutschland. Frankfurt/Main.

westdeutsche Verhältnisse anzugleichen und ausreichend tragfähige Innovationsstrukturen aus der Region heraus zu entwickeln. Heute führt die Verlagerung Produktion in kostengünstigere Regionen wie Osteuropa zu einem Zusammenbruch des Low-Cost-Modells in Südwestsachsen.

Die angekündigte Reduzierung der Produktionsumfänge bei Volkswagen in Zwickau ist somit nicht nur Ausdruck unternehmerischer Strategien oder branchenspezifischer Transformation. Vielmehr spiegelt sie eine tiefere strukturelle Fragilität wider, die historisch gewachsen ist. Südwestsachsen steht daher nicht nur vor der Herausforderung, die aktuelle Krise zu bewältigen, sondern ist aufgefordert, aus der wiederkehrenden Erfahrung externer Abhängigkeit und abrupten Umbrüche eine neue, resilientere Entwicklungsstrategie zu entwickeln. Die gegenwärtige Transformation eröffnet dabei auch ein Gelegenheitsfenster, um auf höhere Wertschöpfung, unabhängige Innovationsfähigkeit und tragfähige regionale Strukturen zu setzen.

Themenfeld Innovation und Industrie: Industrieregion mit Automotive-Kern

Nach wie vor kommt dem Verarbeitenden Gewerbe in der Wirtschaftsstruktur Südwestsachsens eine herausragende Stellung zu.⁷ **Die Industriedichte in der Region liegt deutlich über dem Durchschnitt Sachsens und Deutschlands.** Insgesamt sind hier zum 30. Juni 2024 gut 133.000 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe tätig, ca. 5.200 weniger als im Vorjahr. Dies entspricht einem Anteil von 25% an der Gesamtbeschäftigung (Sachsen und Deutschland je 19%). Im Landkreis Zwickau und im Erzgebirgskreis ist dieser Wert mit je 30% nochmals deutlich höher.

Die industrielle Unternehmensstruktur Südwestsachsens ist überwiegend klein- und mittelständisch geprägt. In der Industriestatistik des Freistaats sind für die Region zum 31.09.2023 insgesamt 1.372 Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe ausgewiesen, davon 1.281 Betriebe (93%) als KMU mit weniger als 250 Beschäftigten. 782 Betriebe (57%) beschäftigen sogar weniger als 50 Personen.⁸ Bei der Interpretation dieser Zahlen ist jedoch zu beachten, dass die Statistik solche Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten nicht erfasst, der Anteil kleiner und kleinster Unternehmen real also nochmals deutlich höher ist, nämlich mehr als dreimal so hoch. So verzeichnet das Unternehmensregister, welches alle aktiven Betriebe mit mindestens einem Beschäftigten erfasst, insgesamt 5.227 Industriebetriebe in Südwestsachsen (Stand 30.09.2024).⁹

⁷ Vergleiche vertiefende Analyse in: Nicke, Katrin und Holst, Gregor (2020): Strategien zur integrierten, beschäftigungsorientierten Gestaltung des Strukturwandels in der Region Südwestsachsen, S. 5 – 34.

⁸ Daten nach: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Jahresbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, 2024.

⁹ Daten nach: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Unternehmensregister, 2025.

Die Fahrzeugindustrie mit ihren Zulieferern und Dienstleistern bildet mit dem mit ihr eng verzahnten Maschinenbau das industrielle Herz Südwestsachsens. Sie ist in ihrer wirtschafts- und beschäftigungspolitischen Bedeutung die regionale Leitbranche und hat damit die Textilindustrie im wirtschaftlichen Umbruch nach der Wiedervereinigung abgelöst. Dies zeigt sich deutlich bei den in der Region ansässigen größeren Industriebetrieben, ausgehend vom OEM Volkswagen Sachsen entlang der Wertschöpfungs- und Lieferketten der Sequenz-Zulieferer, Logistikdienstleister, Komponenten- und Teilehersteller, Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbauer sowie vielen weiteren, eng mit der Automobilproduktion verbundenen Unternehmen. In der Regel sind sie in der Region als Betriebsstätte national oder international operierender Konzerne tätig.

Innerhalb der Automobilbranche verfügt die Region über Unternehmen auf allen Zulieferstufen der Wertschöpfungskette. Gemeinsam mit dem regionalen „Gravitationszentrum“ Volkswagen am Produktionsstandort in Zwickau/Mosel und dem Motorenwerk in Chemnitz machen sie Südwestsachsen zu einer der bedeutenden Automobilregionen Deutschlands. Darüber hinaus bestehen in Südwestsachsen branchenbezogene, regional und überregional institutionalisierte Netzwerk- und Clusterstrukturen (z.B. AMZ, ACOD, Betriebsrätenetzwerke) sowie in Teilen engmaschige Verflechtungen der OEM mit regionalen Zulieferern und Dienstleistern. **Die Stärke der Region liegt in ihrer Technologie- und Fertigungskompetenz entlang der gesamten automobilen Wertschöpfungskette.** Relevante industrielle Schwerpunkte sind hier v.a. im Maschinen- und Werkzeugbau, in der Metall- und Elektroindustrie sowie nach wie vor in der Textilindustrie zu finden. Diese Branchen umfassen auch über den Automobilbau hinausreichende Produktionsschwerpunkte.

Beispiele für derzeitige globale **Transformationstreiber**, die stark auf die regionale Automobilindustrie einschließlich ihrer Zulieferer und Dienstleister wirken, sind unter anderem: der Wandel hin zu neuen Mobilitäts- und Antriebsformen, neue Produktions- und Prozesstechnologien, IT-vernetzte Fahrzeugsysteme und autonomes Fahren, KI-basierte Anwendungskonzepte und sprachgesteuerte Bediensysteme im Infotainment sowie elektronisches Batteriemanagement. Hinzu kommen für alle Industriebranchen die mit der Digitalisierung der Produktionsprozesse sowie mit dem demografischen Wandel einhergehenden Herausforderungen. In Verbindung mit globalen Machtverschiebungen in der Automobilbranche und zunehmend volatilen Weltmärkten setzen sie komplexe Veränderungsprozesse in Gang, die es auch in der Region Südwestsachsen zu gestalten gilt.

Vom **Wandel zur Elektromobilität** sind potenziell mehr als 450 Unternehmen mit über 60.000 Beschäftigten entlang der automobilen Wertschöpfungskette in Südwestsachsen direkt oder indirekt betroffen.¹⁰ Sie sind, wenn auch in unterschiedlichem Maße, einem wachsenden

¹⁰ Quelle: AMZ, eigene Erhebungen.

Veränderungsdruck ausgesetzt. Das Risiko für die Automobilzulieferindustrie Südwestsachsens erwächst dabei auch aus der potenziell existenzbedrohenden Konsolidierungswelle, die mit der veränderten Wertschöpfungsstruktur, insbesondere bei batterieelektrischen Fahrzeugen, einhergeht. Während ein konventioneller Antriebsstrang ca. 1.500 Einzelteile umfasst, sinkt deren Zahl im batterieelektrischen Antrieb auf ca. 250.

In dieser Gemengelage kommt gerade in Südwestsachsen angesichts der vergleichsweise hohen Abhängigkeit von **regionsexternen Entscheidungen** erschwerend die Gefahr der Verlagerung großer Teile der Wertschöpfungskette ins Ausland hinzu. Dass dies eine reale Bedrohung ist, zeigt u.a. das Beispiel GKN Zwickau: Nach 42 Jahren wird der Standort Mitte 2026 geschlossen, über 800 Beschäftigte sind betroffen.

Insgesamt entsteht so kurz- und mittelfristig ein enormer **Anpassungsdruck** für die Zulieferer, vor allem in den Produktbereichen Antrieb und Fahrwerk: Hier wird der Wegfall von bis zu 5.100 Stellen für die Region Südwestsachsen prognostiziert.¹¹ Demgegenüber liegen Chancen im Bereich der Neuentstehung von mehr als 4.200 Beschäftigungsverhältnissen in den Elektronikbereichen, in der Softwareentwicklung und der Textilverarbeitung (ebd.). Abgesehen von dieser absoluten Betrachtung wegfallender bzw. neuer Stellen werden um ein Vielfaches mehr Arbeitsplätze unter erheblichen Veränderungsdruck geraten. In der Konsequenz werden Unternehmen nach Kräften die Beschäftigten halten, neue gewinnen und (zu sehr großen Teilen) umfangreich um- und weiterqualifizieren müssen, nicht zuletzt, um der Gefahr der Abwanderung von Fachkräften zu begegnen. Insbesondere zur Sicherung der Innovationskraft als global wettbewerbsfähig agierender Standort der Fahrzeugindustrie gilt es hierfür auch, die Region Südwestsachsen für internationale Fachkräfte als attraktiven Standort aufzustellen.

Zusammengenommen bringt die Transformation für die Unternehmensstruktur Südwestsachsens besondere Herausforderungen mit sich, die spezifischer Unterstützung bedürfen. Die Unternehmen haben zumeist begrenzte eigene Kapazitäten zur Erschließung zukunftssträchtiger Innovationsräume sowie für die strategische Mittel- und Langfristplanung. Gleichzeitig stehen sie unter dem in der Wertschöpfungskette Automobil üblichen hohen Kostendruck und weisen deutlich angespannte Finanzierungsspielräume auf. Dies beinhaltet geringes Eigenkapital, lange Kreditlinien zur Zwischenfinanzierung der langen Zahlungsziele der OEMs, hohe Stückzahlen, aber niedrige Margen, erhöhte Risikobewertung seitens der Banken etc.

Zudem sind Geschäfts- und Standortleitungen bei ihrer Risikoeinschätzung **häufig von politischen Entscheidungsprozessen und oft auch von Vorgaben regionsexterner Konzernzentralen abhängig**, die ihre strategische und operative Autonomie einschränken. Insbesondere die derzeit oft als nicht sicher wahrgenommenen gesetzten Rahmenbedingungen für die Antriebswende werden als großes Hemmnis gesehen. In diesem Kontext müssen

¹¹ AMZ Sachsen und CATI (Hg.) (2019): Elektromobilitätsstrategien der Automobilhersteller. Chemnitz, Dresden.

Handlungsspielräume für eine nachhaltige Gestaltung des Wandels auf regionaler Ebene – mitunter neu und multi-perspektivisch – erschlossen werden.

Diesen Herausforderungen Südwestsachsens begegnen wir im ITAS-Themenfeld "Innovation und Industrie" mit geeigneten Aktivitäten (► Band 3 der Charta). Zentraler Gedanke ist es, die aufgrund kleinbetrieblicher und zum Teil fremdgesteuerter Strukturen **fehlenden individuellen Ressourcen durch Austausch und intelligente Vernetzungsarbeit zu kompensieren**. Im Rahmen von ITAS bieten wir hier Orientierung bei innovativen technischen und technologischen Trends, stellen Wissen bereit und bringen die einzelnen Akteure zielführend zusammen.

Die **wissenschaftliche Forschung und Entwicklung ist in Sachsen stark ausgeprägt**. Insgesamt wurden in Sachsen – regionalisierte Werte liegen nicht vor – im Jahr 2022 rund 4,4 Mrd. Euro für Forschung und Entwicklung (FuE) ausgegeben. Dies entspricht einem Anteil von 2,7% am Bruttoinlandsprodukt (Deutschland 2,8%, Baden-Württemberg 5,0%). Ein großer Teil dieser Ausgaben wird in Sachsen allerdings direkt vom Staat und von den Hochschulen getätigt. Allerdings entfalten die hier erarbeiteten FuE-Ergebnisse noch zu wenig Wirkung für die Industrieentwicklung der Region. Gerade in strategischen Transformationsthemen kooperieren die FuE-Einrichtungen häufig mit Betrieben aus Westdeutschland.¹² Die Wirtschaft trägt demgegenüber lediglich 45% der Ausgaben für Forschung und Entwicklung (Deutschland 67%, Baden-Württemberg 83%).¹³ Dem Bereich der betrieblichen FuE kommt demnach in Südwestsachsen vor dem Hintergrund, dass die Industrie überwiegend dem Prinzip verlängerter Werkbänke folgt, eine vergleichsweise geringe Bedeutung zu. Die FuE-Ausgaben der Automobilindustrie in Baden-Württemberg betragen jährlich rund 12 Mrd. Euro, in Sachsen erreichen sie gerade einmal 27 Mio. Euro, was einem bundesweiten Anteil von 0,1% entspricht.¹⁴

In Südwestsachsen sind rund 50 Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen ansässig. Die Region verfügt über eine anerkannt leistungsfähige Hochschul- und Wissenschaftslandschaft, die traditionell Expertise in Forschungsfeldern der Mobilität aufweist. Hohe Kompetenzen in den Bereichen Fahrwerk und Motor werden an der Westsächsischen Hochschule Zwickau für angewandte Wissenschaften (FH) und der TU Chemnitz verortet. In den Bereichen der Erkundung, Gewinnung, Verarbeitung, Veredelung und Wiederverwendung von Rohstoffen und Materialien gilt die „Ressourcenuniversität“ TU Bergakademie Freiberg als renommiert. Das Fraunhofer IWU in Chemnitz verfügt über ausgezeichnete produktionstechnische Expertise und ist Leitinstitut für ressourceneffiziente Fertigung. Die Berufsakademie Sachsen mit ihren südwestsächsischen

¹² Löckener, Ralf; Korflür, Inger; Borgert, Ole; Finke, Almut; Gebauer, Thomas und Timmer, Birgit (2024): Die Automotive-Industrie in Ostdeutschland – Struktur, Verflechtungen, Potenziale. o.O.

¹³ Daten zu Forschungs- und Entwicklungsausgaben nach: Statistisches Bundesamt und Stifterverband Wissenschaftsstatistik, 2024 (<https://tinyurl.com/bd3ny25a>); Daten zu Bruttoinlandsprodukt nach: Statistisches Bundesamt, VGR der Länder, 2025.

¹⁴ imreg (2024): Die Region Südwestsachsen im Strukturwandel der Automobilindustrie im nationalen Vergleich. Strukturbericht im Auftrag der Initiative Transformation Automobilregion Südwestsachsen (ITAS). Dresden.

Standorten Glauchau und Plauen bietet praxisintegrierte duale Studiengänge unter anderem im Automobilmanagement, im Digital and Industrial Engineering sowie in der industriellen Produktion an. Als größte Fachhochschule Sachsens stellt die Hochschule Mittweida weitere praxisnahe und interdisziplinäre Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung, unter anderem im Maschinenbau, in der Lasertechnik sowie in der Elektro- und Automatisierungstechnik. Insbesondere in den industrienahen Bereichen ist die Forschung in der Region Südwestsachsen entlang der automobilen Wertschöpfungskette sehr gut aufgestellt.

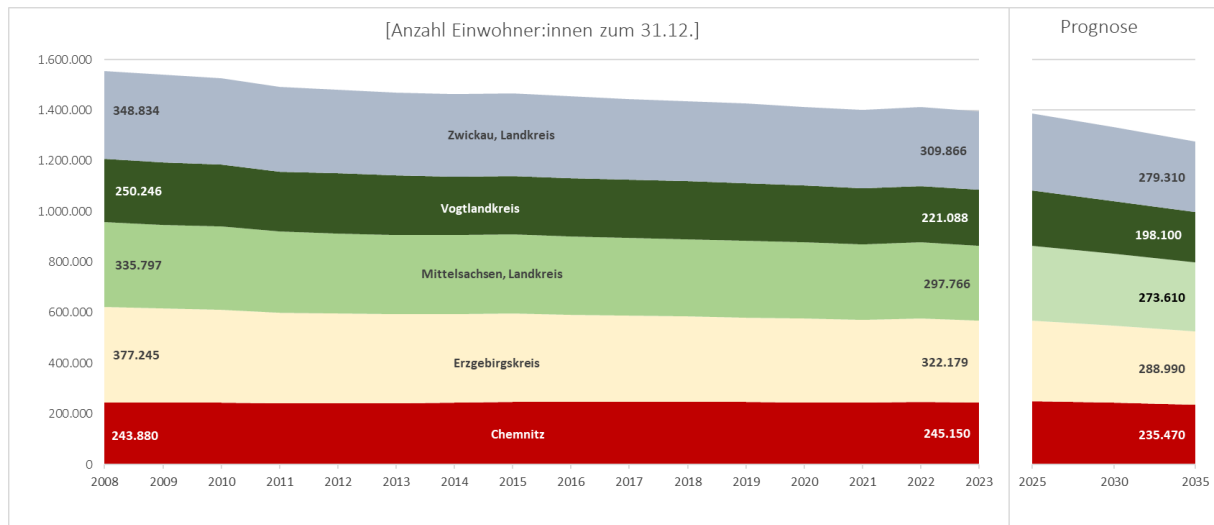
In der noch engeren Vernetzung der vorhandenen Wissenschaftskapazitäten mit der regionalen Fahrzeugindustrie, liegt eine zentrale Entwicklungschance für Südwestsachsen.

Es gilt, die Unternehmen bei der Bewältigung der hohen Innovations- und Veränderungsbedarfe zu unterstützen. Mit unseren ITAS-Aktivitäten stärken wir die Unternehmen gezielt und bringen sie mit wissenschaftlicher Expertise zusammen.

Themenfeld Arbeit und Qualifizierung: Starke demografische Effekte

Südwestsachsen ist in den letzten Jahrzehnten von einem tiefgreifenden **demografischen Wandel** betroffen, der sich mit seinem Bevölkerungsrückgang und den Veränderungen der Bevölkerungsstruktur massiv auf den Arbeitsmarkt auswirkt. Diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen. Lebten in der Region im Jahr 1990 noch 1,87 und im Jahr 2008 noch rund 1,56 Millionen Menschen, sank deren Zahl bis zum Jahr 2023 auf 1,40 Millionen (-10% gegenüber 2008). Der Effekt wurde gerade durch die Abwanderung (ca. bis 2010) von Jugendlichen, Hochqualifizierten und jungen Frauen erheblich verstärkt und wird noch langfristig mit seinen negativen Folgen nachwirken. Durch die kriegsbedingte Zuwanderung aus Ukraine erhöhte sich die Einwohnerzahl Südwestsachsen kurzzeitig im Jahr 2022 um ca. 9.000 (+ 0,6%), im Folgejahr 2023 ging sie aber bereits wieder zurück. Bis zum Jahr 2030 wird insgesamt ein weiterer Rückgang der Einwohnerzahl Südwestsachsen auf 1,28 Millionen (-8,6% gegenüber 2023) prognostiziert. Von den Bevölkerungsverlusten sind vor allem die Flächenlandkreise, zwischen 2008 und 2023 mit einem Minus zwischen 11 und 14%, stark betroffen. Die Stadt Chemnitz konnte ihre Einwohnerzahl im Betrachtungszeitraum stabil halten.

Abbildung Bevölkerungsentwicklung in Südwestsachsen



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen, Bevölkerungsentwicklung, 2025 sowie 8. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2023.

Die skizzierten Entwicklungen führen in Südwestsachsen zu einer drastischen Reduktion des **Erwerbspersonenpotenzials**, also der Anzahl von Menschen, die dem Arbeitsmarkt theoretisch zur Verfügung stehen. Zum 31.12.2024 waren rund 762.000 Einwohnerinnen und Einwohner der Region zwischen 18 und 65 Jahre alt, das waren rund **249.000 weniger (-25%)** als noch im Jahr 2008. Weiterhin sind unter den Personen im grundsätzlich erwerbsfähigen Alter aktuell rund 15% in der Altersklasse zwischen 60 und 65 Jahren. Auch diese in Summe rund 114.000 Menschen werden dem Arbeitsmarkt also in den kommenden Jahren altersbedingt nicht mehr zur Verfügung stehen. Dem stehen wesentlich geringere Zahlen jüngerer Bevölkerungsgruppen gegenüber: nur knapp 57.000 Einwohnerinnen und Einwohner Südwestsachsens gehören aktuell der Altersklasse zwischen 20 und 25 Jahren an.¹⁵ Mittel- und langfristig wird das die ohnehin angespannte Fachkräftelage in Südwestsachsen weiter verschärfen.

Entsprechend der Vorausberechnungen wird sich das Erwerbspersonenpotenzial bis zum Jahr 2030 nochmals um 6% auf dann rund 714.000 reduzieren. Insgesamt haben die demografiebedingten Entwicklungen weitreichende Folgen für die Fachkräftesicherung der südwestsächsischen Betriebe.

Der **Arbeitsmarkt** Südwestsachsens hat sich in den letzten Jahren hin zu einem Arbeitsmarkt entwickelt, der von strukturellen Arbeits- und Fachkräfteengpässen geprägt ist.¹⁶ In Folge der

¹⁵ Alle Daten zur Bevölkerung nach: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Bevölkerungsentwicklung 2025 sowie 8. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (mittlere Variante 2), 2023.

¹⁶ Dies bedeutet, dass es nicht genug geeignete Bewerberinnen und Bewerber für die derzeit offenen Stellen der Arbeitgeber gibt. Daraus resultiert, dass Beschäftigte eine größere Auswahl an geeigneten Arbeitsplätzen haben und somit (zumindest theoretisch) über eine stärkere Verhandlungsposition gegenüber gegenwärtigen bzw. potenziellen Arbeitgebern verfügen.

positiven wirtschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre weist er gegenwärtig kaum noch Reserven auf. Die Erwerbslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) ist kontinuierlich und deutlich gesunken, hat sich aber angesichts der jüngeren Krisenereignisse (Pandemie, Krieg in Europa, Lieferketten, Energiekosten) wieder leicht erhöht. Sie liegt in Südwestsachsen im Mai 2025 mit Werten zwischen 5,4% im Erzgebirgskreis, 5,7% in Mittelsachsen sowie im Landkreis Zwickau und im Vogtlandkreis mit jeweils 6,0% unter dem sächsischen (6,8%) und sogar unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 6,2% (Ausnahme Stadt Chemnitz mit 9,4%).¹⁷

Zum 30.06.2024 sind in Südwestsachsen insgesamt 536.129 **sozialversicherungspflichtig Beschäftigte** tätig. Dieser Wert liegt leicht unterhalb des Vorjahresniveaus (-7.819). Rund 48% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind Frauen (Sachsen: 48%, Deutschland: 46%).

Eine zumindest potenziell vorhandene Arbeitsmarktreserve ist die **Teilzeitbeschäftigung**. Rund 33% der in Südwestsachsen Beschäftigten sind in Teilzeit tätig, dies liegt leicht unter dem sächsischen (34%) aber über dem bundesdeutschen (31%) Vergleichswert. Dabei stellen Frauen die überwiegende Mehrheit der Teilzeitbeschäftigten, sie machen zwischen 83% im Erzgebirgskreis und 76% in Chemnitz der Teilzeitbeschäftigten aus (Sachsen: 75%, Deutschland: 77%).¹⁸

Abbildung: Eckdaten der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Südwestsachsen

sv-pflichtig Beschäftigte Stand 30.06.2024	insgesamt	davon Frauen		davon Teilzeit		davon Ü55		davon Ausländer		davon Industrie	
		[absolut]	[Anteil]	[absolut]	[Anteil]	[absolut]	[Anteil]	[absolut]	[Anteil]	[absolut]	[Anteil]
Deutschland	34.837.102	16.176.455	46,4%	10.644.209	30,6%	8.466.136	24,3%	5.578.959	16,0%	6.744.437	19,4%
Sachsen	1.637.894	782.683	47,8%	560.674	34,2%	408.645	24,9%	141.537	8,6%	307.518	18,8%
Südwestsachsen	536.129	256.283	47,8%	178.616	33,3%	145.402	27,1%	38.310	7,1%	133.441	24,9%
Chemnitz	117.531	57.928	49,3%	40.669	34,6%	28.463	24,2%	9.992	8,5%	15.581	13,3%
Erzgebirge	110.488	54.654	49,5%	39.020	35,3%	30.516	27,6%	6.406	5,8%	33.380	30,2%
Mittelsachsen	104.737	50.094	47,8%	34.309	32,8%	29.453	28,1%	6.206	5,9%	26.835	25,6%
Vogtland	79.273	38.340	48,4%	27.370	34,5%	22.447	28,3%	6.697	8,4%	20.923	26,4%
Zwickau	124.100	55.267	44,5%	37.248	30,0%	34.523	27,8%	9.009	7,3%	36.722	29,6%

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Regionalreports über Beschäftigte, 2025.

Ein Blick auf die Tätigkeitsniveaus und die Qualifikationsstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten belegt, dass die Beschäftigung in Südwestsachsen stark von qualifizierter Facharbeit geprägt ist. 59% aller Beschäftigten der Region (im Erzgebirgskreis sogar 64%) üben eine Tätigkeit als Fachkraft aus (57% in Sachsen, 54% in Deutschland). Dabei verfügen 73% über einen anerkannten Berufsabschluss (67% in Sachsen, 59% in Deutschland). Allerdings ist u.a. in

¹⁷ Daten nach: Bundesagentur für Arbeit, Eckwerte Arbeitsmarkt, 2025.

¹⁸ Alle Daten zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Regionalreports über Beschäftigte, 2025.

der Automobilbranche der Anteil an von den Beschäftigten ausgeübten Hilfstätigkeiten zum Teil überdurchschnittlich hoch. Im besonders stark von der Automobilbranche geprägten Landkreis Zwickau übt mehr als jede:r Fünfte (22%) eine Beschäftigung auf dem Niveau von Hilfstätigkeiten aus (Sachsen: 15%, Deutschland: 16%). Diese Diskrepanz bestätigt zum einen den regional häufig zu findenden Unternehmenstyp der "verlängerten Werkbank". Zum anderen deutet darauf hin, dass zahlreiche Beschäftigte real unterhalb ihres eigentlichen Qualifikationsniveaus tätig sind. Auch hier lassen sich also qualitative Reserven zur Fachkräftesicherung vermuten. Umgekehrt weisen nur rund 14% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Südwestsachsen einen akademischen Abschluss auf (19% in Sachsen und 20% Deutschland), 8% haben keinen beruflichen Ausbildungsabschluss (8% in Sachsen, 13% in Deutschland).

Eine Angleichung der **Verdienststrukturen** an den bundesdeutschen Durchschnitt konnte in Südwestsachsen bislang nicht erreicht werden. So lag der Median des sv-pflichtigen Bruttomonats-entgelts Vollzeitbeschäftigter in der sächsischen Industrie im Jahr 2023 bei 3.165 Euro. Im bundesweiten Durchschnitt betrug dieser Wert 4.221 Euro und lag damit ein Drittel über dem Niveau im Freistaat.¹⁹

Diese Diskrepanz wird noch größer, betrachtet man, dass die **Arbeitszeit** in der sächsischen Industrie mit mehr als 39 Stunden über dem Vergleichswert der Bundesrepublik von knapp 38 Stunden liegt.²⁰ Auch hinsichtlich der Tarifbindung ist der Angleichungsprozess Sachsens an den Bundesdurchschnitt bislang nicht vollzogen: Im Jahr 2022 waren 42% der Beschäftigten in Sachsen gegenüber 52% in Westdeutschland und 45% in Ostdeutschland in tarifgebundenen Betrieben tätig. Diese Werte blieben in den letzten vier Jahren nahezu unverändert.

Die Fachkräftesicherung ist mitentscheidend für die Bewältigung aller regionalen Herausforderungen. Angesichts des weiteren Rückgangs des Erwerbspersonenpotenzials ist für Südwestsachsen davon auszugehen, dass sich der **Wettbewerb um Fachkräfte** in der Industrie in drei Dimensionen verschärft: Sowohl zwischen den Betrieben der Automobilbranche als auch zwischen den industriellen und industrienahen Wirtschaftszweigen und zwischen den Regionen Deutschlands und (zumindest) Europas.

Entwicklungstrends der Technisierung, Digitalisierung und Vernetzung durchdringen nach und nach die Unternehmen der automobilen Wertschöpfungskette. **Sie erfordern neue Organisationsformen der Arbeit, veränderte Qualifikationen und erzeugen damit neue Ansprüche an die Beschäftigten. Umgekehrt wandeln sich auch die Ansprüche der Beschäftigten an die Arbeitgeber** aufgrund ihrer in den letzten Jahren verbesserten Arbeitsmarktposition (s.o.). Diese Umbrüche stellen für Südwestsachsen eine Chance dar, sich

¹⁹ Bundesagentur für Arbeit (2024): Sozialversicherungspflichtige Bruttomonatsentgelte. Nürnberg

²⁰ Daten nach: Statistisches Bundesamt / Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Vierteljährliche Verdiensterhebung, 2023.

im zunehmenden Wettbewerb um Fachkräfte, zukunftsorientiert und mit attraktiven Arbeitsangeboten und Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu positionieren. Neben der Gewinnung und der Bindung von Fachkräften, wird die Qualifizierung der bereits in den Betrieben tätigen Menschen eine Hauptaufgabe sein.

Mit unseren Aktivitäten im ITAS (► Band 3 der Charta) tragen wir dazu bei, Beschäftigte zu befähigen, mit den transformationsbedingt veränderten Anforderungen und Aufgaben nicht nur umzugehen, sondern diese aktiv zu gestalten. Wir stärken u.a. lebenslanges Lernen und berufliche Weiterbildung, um bisher unzureichend genutzte Potenziale der Beschäftigten zu heben und den Herausforderungen gemeinsam mit der Kreativität, der Innovationskraft und dem Gestaltungswillen aller Beteiligten anzugehen. Dabei richten wir uns an Unternehmerinnen und Unternehmer, Beschäftigte sowie betriebliche Interessenvertretungen und stärken Kooperationen zwischen Akteuren des regionalen Bildungs- und Arbeitsmarkts. Dies schließt auch eine ganzheitliche Betrachtung der Wechselwirkungen zwischen Arbeitswelt und den außerbetrieblichen Lebensinteressen der Menschen ein.

Themenfeld Gesellschaft: Erlebte Umbrüche

Mehrere politische Systembrüche im vergangenen Jahrhundert haben nicht nur in den historisch gewachsenen Wirtschaftsstrukturen, sondern auch bei den Menschen tiefe Spuren hinterlassen und ein spezifisches Mindset geformt. Das zu berücksichtigen ist wesentlich für die Gestaltung einer nachhaltigen Transformation. Die heutigen Entscheider-Generationen sind insbesondere durch die Erfahrungen 1989 und den damit verbundenen Übergang von einem sozialistischen hin zu einem marktwirtschaftlich organisierten System geprägt.²¹ Auch die Vorwendezeit mit ihrem Werteverständnis und ihren Verhaltensmustern wie etwa Kollektivegeist, Improvisationsfähigkeit, Hierarchiedenken scheinen heute, oft verdeckt, noch nachzuwirken.

Gerade die „Dritte Generation Ost“ – geboren in den Jahren 1975 bis 1985 in der DDR und damit die Generation, die heute bei der Entwicklung und Gestaltung der Gegenwart eine wichtige Rolle übernimmt – hat eine besondere Perspektive auf die Umbruchs- und Transformationszeit.²² Verbrachte sie zwar den größten Teil ihres Lebens in einer demokratischen Gesellschaft, musste sie trotzdem auch selbst Herausforderungen – wie den Umgang mit einem neuem Schul-, Ausbildungs-, Beschäftigungs-, und Gesellschaftssystem – bewältigen. Gleichzeitig war sie mit

²¹ Matthäus / Kubiak (2016): Der Osten: Neue sozialwissenschaftliche Perspektiven auf einen komplexen Gegenstand jenseits von Verurteilung und Verklärung. Wiesbaden: Springer.

²² Vogel / Lese (2020): Ostdeutsche Identitäten im Wandel? Perspektiven für Intra- und Interkohortenvergleiche. Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft 14.

der durch den Systemwechsel bedingten Verunsicherung der Eltern- und Großelterngenerationen konfrontiert.²³

Der biografische Hintergrund der Bevölkerung Ostdeutschlands und damit auch der Region Südwestsachsen ist also von einer tiefgreifenden Umbrucherfahrung gekennzeichnet. Während manche die neuen Chancen für sich zu nutzen wussten bzw. nutzen konnten wirken bei anderen gemachten Erfahrungen eher traumatisch nach.

In jedem Fall verfügen die Menschen in der Region über einen breiten Erfahrungsschatz und „erlerntes“ Wissen, wie mit tiefgreifenden Veränderungen umgegangen werden kann.²⁴ Diese oftmals bisher wenig beachteten Kompetenzen, die während des letzten großen Transformationsprozesses erworben wurden, können heute in vielen Bereichen hilfreich sein, insbesondere auch für die Bewältigung der Veränderungen, die der Automobilwirtschaft in der Region Südwestsachsen bevorstehen. Inwieweit die Bevölkerung sich in ihrer Haltung und ihren Handlungen eher von ihrer erworbenen Veränderungskompetenz leiten lässt oder ob eine Transformationsmüdigkeit oder gar -unwilligkeit durchschlägt, scheint aktuell auch als gesellschaftspolitische Frage noch offen zu sein. Als ITAS-Partner wirken wir mit unseren Aktivitäten darauf hin, den Wandel mit und aus der Gesellschaft heraus zu gestalten.

Als zentralen Erfolgsfaktor für die gegenwärtige Transformationsgestaltung erachten wir ITAS-Partner, die veränderungserfahrenen Biografien der Menschen vor Ort anzuerkennen. Die Notwendigkeit, die Menschen aktiv einzubeziehen, ist eine Grundvoraussetzung und damit ein wesentliches Aktionsfeld des ITAS-Projekts. Nur so kann die erforderliche Akzeptanz für die anstehenden Veränderungsprozesse geschaffen werden. Die vorhandene Transformationsexpertise der Unternehmerinnen und Unternehmer, der Beschäftigten, der Einwohnerinnen und Einwohner für veränderte, nachhaltige regionale Industriestrukturen kann auf diese Weise zielführend nutzbar gemacht werden.²⁵ Es geht darum, die Interessen der Menschen in der Region zu identifizieren und sie einzubinden, um Akzeptanz für Veränderung zu organisieren. Dafür setzen wir im ITAS-Projekt spezifische Beteiligungsformate sowie Formate zur Rückkopplung mit der Landes- und Regionalpolitik um. Ebenso leisten die kontinuierliche Evaluation und die strukturierte Berichterstattung einen Beitrag zur gemeinsamen Wissensbasis, die für alle ITAS-Aktivitäten genutzt wird. Sie bildet außerdem die Grundlage für eine breit angelegte und auf Stimulierung von Veränderungsoptimismus angelegte Öffentlichkeitsarbeit in der Region (► Band 3 der Charta).

²³ Enders (2019): Unsere Geschichte – Würdig erinnern und Abschied nehmen: Über die „Dritte Generation Ost“ und die Erfahrungen der Wendezeit; <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1116217.dritte-generation-ost-unsere-geschichte.html>.

²⁴ Schöning (2020): Ererbte Transformation. Suburban: Zeitschrift für kritische Stadtforschung. <https://doi.org/10.36900/suburban.v8i3.620>.

²⁵ Vgl. aconium GmbH (2025): Transformationskompetenz, Krisenfestigkeit und Veränderungsbereitschaft der Bevölkerung in der Region Chemnitz. Studie im Auftrag der Chemnitzer Tourismus und Marketing GmbH. Berlin.



Charta für die Automobilregion Südwestsachsen
Band 2: Vision Südwestsachsen 2035

Industrieregion bleiben, heißt, sich zu verändern

Das ITAS-Projekt verfolgt den Anspruch, die komplexe Transformation von Region und (automobiler) Wertschöpfungskette integriert zu gestalten, indem ökologische, ökonomische und Faktoren sozialer Nachhaltigkeit zusammengedacht werden.²⁶ Dafür braucht es ein Zielbild, an dem sich Maßnahmen und Aktivitäten orientieren und das eine klare Leitfrage verfolgt: Wie soll die Industrieregion Südwestsachsen künftig aussehen? Ausgehend von einer Analyse unserer Stärken, Schwächen und Chancen (► Band 1 der Charta) haben wir dazu die hier beschriebene Vision entwickelt.

Unsere Vision für Südwestsachsen 2035 formuliert ganzheitliche Ziele regionaler Entwicklung in einer umfassenderen Weise, als mit den Aktivitäten eines einzelnen Projekts erreicht werden kann. Aber wir wollen ganz bewusst Impulse und Anregungen für eine erfolgreiche Entwicklung Südwestsachsens und inspirierende Anreize für Missionen setzen, auf die wir mit unseren ITAS-Aktivitäten (► Band 4 der Charta) einzahlen.

Wir verstehen unsere ITAS-Charta und ihr Leitbild als eine wichtige Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung weiterer regional-, struktur- und industriepolitischer Strategien. Wir setzen uns dafür ein, dass sie auf Bundes-, Landes- und Regionalebene wahrgenommen und angewendet wird.

Die erfolgreiche Gestaltung des tiefgreifenden Wandels in der Automobilregion Südwestsachsen verlangt die Unterstützung durch den Bund und den Freistaat Sachsen. Aus unserer Sicht ist dafür ein umfassendes Strukturstärkungsprogramm erforderlich, welches Investitionen in neue Technologien sowie hochmoderne Infrastrukturen fördert und eine Bildungs-, Forschungs- und Gründungsoffensive anstößt.

²⁶ Orientiert an den Sustainable Development Goals der UNO (Agenda 2030 der Vereinten Nationen, online: <https://unric.org/de/17ziele/>) und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (Bundesregierung 2021, [Link zur online-Veröffentlichung](#)) begreifen wir „Nachhaltigkeit“ als Dreiklang einer wirtschaftlich leistungsfähigen, sozial ausgewogenen und ökologisch verträglichen Entwicklung.

Vision Südwestsachsen 2035:

Von der Wiege des Automobils zur Zukunftsschmiede nachhaltiger Industrie.

Inmitten der traditionsreichen und fertigungsintensiven Technologie- und Industrieregion Südwestsachsen reift eine Vision für das Jahr 2035 heran – eine Vision, die die tiefe Verwurzelung in der automobilen Produktionsgeschichte mit der Dynamik moderner Mobilität vereint.

Ausgehend von seiner Automobilkompetenz entwickelt sich Südwestsachsen zu einer Zukunftsschmiede für vernetzte, autonome und nachhaltige Mobilität und Fertigung. Als selbstbewusster, starker Wirtschaftsstandort verbinden wir dazu Machermentalität und Industriekultur mit Pioniergeist und High-Tech. Aus der regionalen Tradition des Ingenieurwesens, dem Produktionswissen in den Unternehmen sowie den Fachkompetenzen und Erfahrungen engagierter Beschäftigter erwachsen auch neue Wirtschaftszweige. Dabei setzen wir auf nachhaltige, material- und energieeffiziente Produktionsmethoden entlang dekarbonisierter Wertschöpfungsketten und in geschlossenen Kreislaufsystemen. So stärken wir ökonomisch attraktive Geschäftsmodelle, die gleichzeitig Umwelt und Ressourcen schonen. Industrielle Fertigung findet in Südwestsachsen auch dank Robotik und IKT-Technologien in einem intelligenten Netzwerk aus vielen flexiblen Produktionseinheiten statt.

Dadurch halten und entwickeln wir unser Alleinstellungsmerkmal, industrielle Fertigung von Null auf Start-of-Production schneller als anderswo zu realisieren. Unsere technologiebasierte Industrie baut auf den gewachsenen Kompetenzen der Unternehmen und Beschäftigten auf. Die eingespielte Zusammenarbeit auf kurzen Wegen zwischen Unternehmen mit hoher Technologiekompetenz, qualifizierten Beschäftigten sowie verlässlichen und vereinfachten Planungs- und Genehmigungsebenen kennzeichnet unsere Region. Südwestsachsen zählt zu den Spitzenreitern in industrieller Qualitätsproduktion.

In Südwestsachsen wird Unternehmertum gelebt und als positiver Motor der Gesellschaft wahrgenommen. Lokale Unternehmen, zukunftsgerichtete Forschung und unbürokratische Verwaltung unterstützen die Bildung einer vielfältigen Wirtschaftsstruktur mit regional starker Verwurzelung und **unternehmerischer Entscheidungs- und Entwicklungskompetenz vor Ort.** Forschung, Produktion, Dienstleistung und Gesellschaft sind dabei eng miteinander verknüpft. Diese Synergien ermöglichen uns, innovativ und resilient auf die Herausforderungen der Zukunft zu reagieren.

Eine lebendige Gründer- und Innovationsszene setzt neue Maßstäbe für die industrielle Transformation. In unserer Region werden historische Fabrikhallen zu neuen Zentren der Produktion und Heimat innovativer Start-ups. So entstehen und wachsen starke Unternehmen, die lokal verankert und eng in die regionale Forschungslandschaft eingebunden sind.

Unsere Region verfügt über eine hochwertige und bezahlbare Infrastruktur. Für Unternehmen und Bevölkerung bestehen sehr gute, sichere Angebote von Energie und Versorgung über Mobilität bis hin zur digitalen Kommunikation. Mit der intelligenten Vernetzung von Fahrzeugen, Infrastruktur und Nutzern gestalten wir nachhaltige, sichere und effiziente Verkehrssysteme für die Smart Cities und Regionen von morgen.

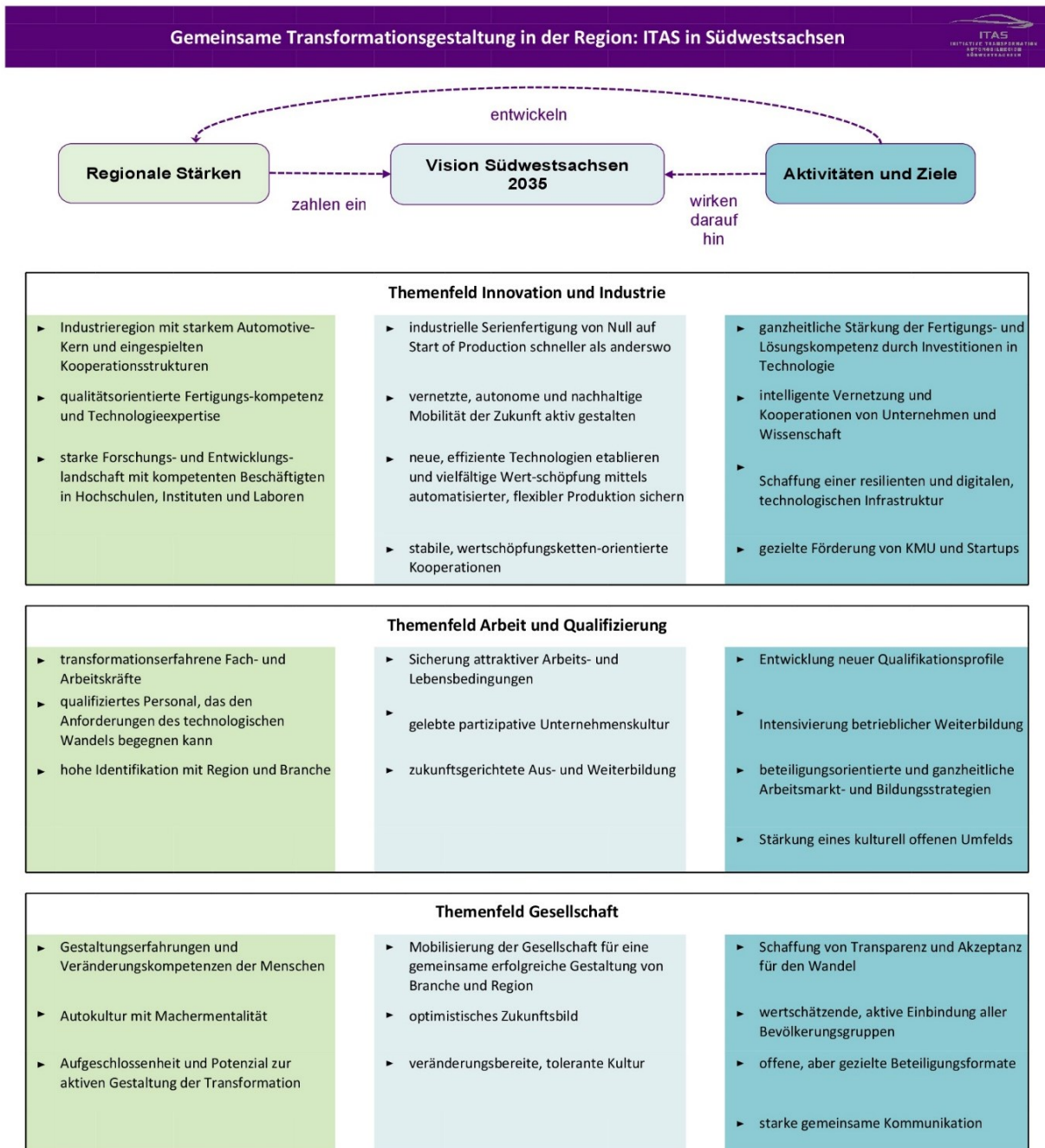
Südwestsachsen bietet attraktive Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen. Sie geben Sicherheit für die Lebensplanung der Menschen in der Region. Mitbestimmung und eine partizipative Unternehmenskultur werden hier aktiv gelebt. Moderne Ausbildungskonzepte und regelmäßige Weiterbildung richten sich an der technologischen Entwicklung aus. Daraus resultieren nicht nur die starke Innovationskraft unserer Unternehmen, sondern auch die hohe Zufriedenheit und Identifikation der Beschäftigten mit ihrem Wohn- und Arbeitsort. Vielfältige Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebote laden alle Menschen dazu ein, Teil der Gemeinschaft zu sein, sich einzubringen und wohlfühlen.

Junge Menschen gestalten das Leben und Arbeiten in der Region aktiv mit: kontinuierlich und auf Augenhöhe. Ihre Ideen und Perspektiven zur Gestaltung der Zukunft – ihrer Zukunft – finden Gehör, werden gefördert und in die Praxis getragen. Südwestsachsen lebt eine offene, optimistische und demokratische Kultur, in der die Lebensleistung jedes einzelnen Menschen wertgeschätzt wird. Zusammen machen wir Südwestsachsen zu einer lebenswerten Heimat für alle.

Wir arbeiten in Südwestsachsen in zentralen Fragen eng miteinander und treten als ITAS gemeinsam für eine positive Gestaltung des Wandels in der Region auf. Dafür haben wir verlässliche Strukturen geschaffen, die uns ermöglichen, effizient und zielgerichtet zu handeln. Unsere Gemeinschaft ist aufgeschlossen und bereit, neue Wege zu gehen und zu lernen. Auf dieser starken Basis gestalten wir die Zukunft. Eine Zukunft, die Tradition und Innovation in Südwestsachsen zu einer dynamischen Synthese verbindet und die Region zu einem Standort mit nationaler und internationaler Strahlkraft entwickelt.

Folgendes Schaubild verdeutlicht das Zusammenwirken von regionalen Stärken, unserer Vision für Südwestsachsen und unseren Aktivitäten im Charta-Prozess. Im ITAS-Verstetigungskonzept (► Band 4 der Charta) formulieren wir Eckpunkte einer Transformationsstrategie, die gespeist aus den Erfahrungen der bisherigen Projektarbeit, Themenfelder und Aktivitäten umreißt, mit denen wir dazu beitragen, diese Vision zu verwirklichen.

Südwestsachsen 2035: Stärken - Vision - Aktivitäten





Charta für die Automobilregion Südwestsachsen
Band 3: Aktivitätsreport ITAS 1.0

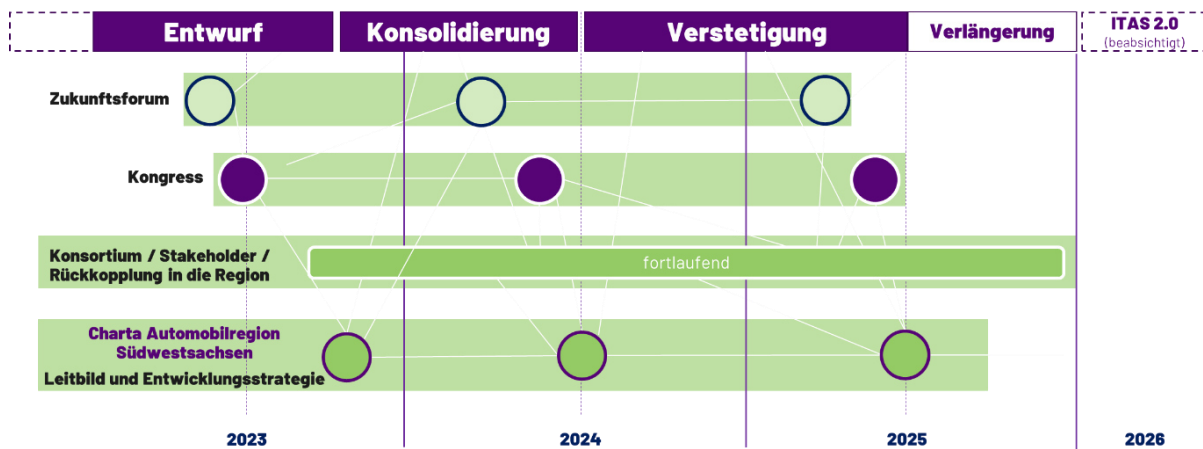
Initiative Transformation in der Automobilregion Südwestsachsen ITAS: Die erste Projektphase von 2022 bis 2025.

Um den tiefgreifenden Wandel der Automobilregion Südwestsachsen gemeinsam zu gestalten, haben sich regionale Schlüsselakteure im ITAS-Konsortium zusammengetan: die Industrie- und Handelskammer Chemnitz, die Bundesagentur für Arbeit vertreten durch die Agentur für Arbeit Zwickau, das Netzwerk der Automobilzulieferer (AMZ), die Industriegewerkschaft Metall mit ihren Geschäftsstellen Chemnitz und Zwickau und die Chemnitzer Tourismus und Marketing GmbH (CTM, bis 30.06.2024 CWE Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft).

Mit dem Aufbau des ITAS-Netzwerks ist es gelungen, eine akteursübergreifende, breite Kooperationsstruktur für die Transformationsunterstützung in der (automobilen) Wertschöpfungskette und in der Region zu realisieren. Diese in anderen Regionen bereits länger etablierte, in Südwestsachsen mit dem ITAS-Netzwerk aber erstmalig seit knapp 20 Jahren aufgebaute Basis, ist für uns ein hoher Wert und Projekterfolg an sich. Sie stellt zudem eine elementare und unbedingt weiterzuführende Voraussetzung für eine erfolgreiche Gestaltung der Transformation dar, die angesichts des Umfangs der Aufgaben nur gemeinsam gelingen kann.

Unterstützt durch das Förderprogramm „Transformationsstrategien für Regionen der Fahrzeug- und Zulieferindustrie“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) haben wir die **ITAS-Charta** entworfen, so neue Perspektiven im Zuge der Transformation eröffnet und entsprechende Aktivitäten umgesetzt. Zahlreiche Akteure der Region haben sich in diesen Prozess u.a. in den ITAS-Kongressen und Zukunftsforen eingebracht. Als ITAS verstehen wir uns dabei als Impulsgeber, Vernetzer und Sprachrohr für Region und Branche. Das IMU-Institut Berlin Brandenburg Sachsen unterstützt das ITAS-Konsortium als externer Dienstleister, es gestaltet, strukturiert und moderiert den Leitbild- und Strategieprozess.

Abbildung 1: Der ITAS Leitbild- und Strategieprozess

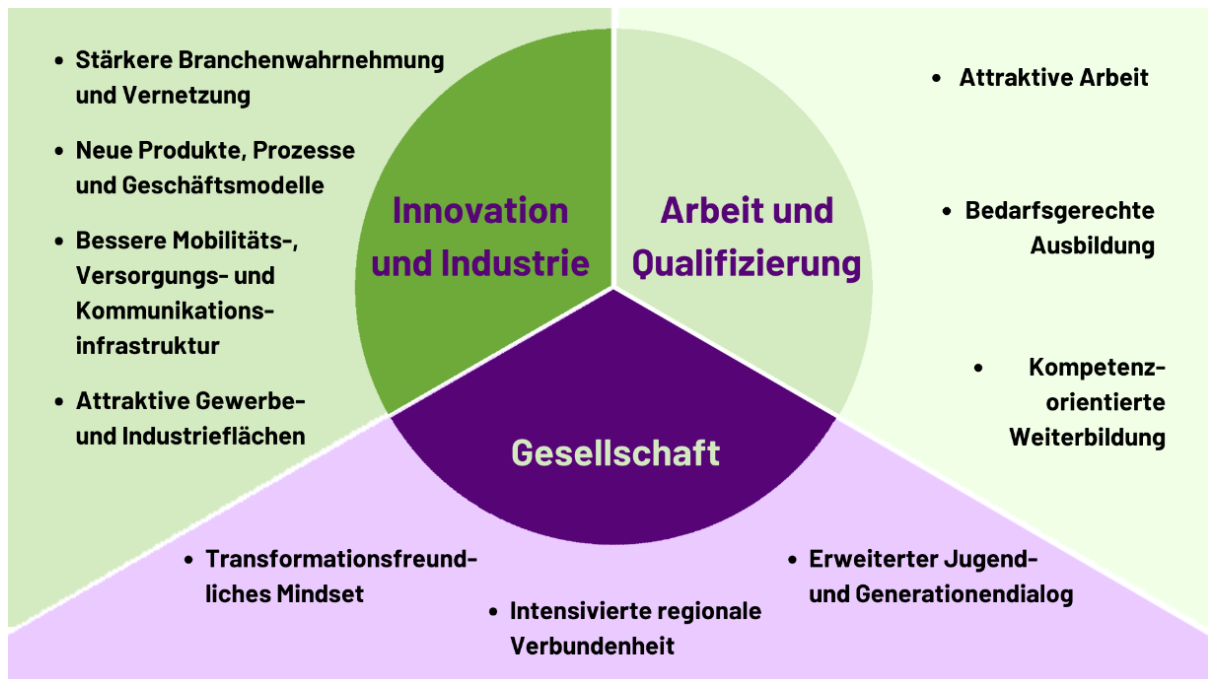


Kern des ITAS-Projekts ist die Zusammenarbeit der Konsortialpartner und mit weiteren Akteuren der Region. Uns eint der Wille, die unterschiedlichen Perspektiven, Zugänge und Kompetenzen gebündelt einzusetzen, um Unternehmen und Beschäftigten bei der ganzheitlichen Bewältigung anstehender Transformationsaufgaben zur Seite zu stehen. Dafür braucht es an gemeinsamen Zielen orientierte, abgestimmte Aktivitäten. Mit der ITAS-Charta haben wir dazu eine maßnahmengetragene Transformationsstrategie erarbeitet, die den Weg zur in ► Band 2 der Charta beschriebenen Vision beschreibt.

Unter dem Motto „**Industrieregion bleiben, heißt, sich zu verändern**“ haben wir, die ITAS-Partner, diese Strategie mit konkreten Maßnahmen im Sinne der Menschen und der Unternehmen aktiv untersetzt. Im Fokus standen dabei die industriellen Wertschöpfungsketten Südwestsachsens, die mit ihrem automobilen Kern von Herstellern, Zulieferern und Dienstleistern das wirtschaftliche Herz der Region bilden. Für die Zeit ab dem Jahr 2026 schreiben wir unsere Transformationsstrategie mit dem Verstetigungskonzept ► Band 4 der Charta fort.

In unserer **Transformationsstrategie** des ITAS 1.0 wirken die drei **Themenfelder** „Innovation und Industrie“, „Arbeit und Qualifizierung“ sowie „Gesellschaft“ ineinander.

Abbildung 2: Themenfelder und Kernziele der Transformationsstrategie



Für jedes Themenfeld haben wir **Kernziele**, die auf die Erreichung der Vision einzahlen, formuliert. Die Kernziele greifen die aktuelle Lage und Bedarfe der Wertschöpfungskette Fahrzeugbau in Südwestsachsen auf (► Band 1 der Charta). Ebenso beziehen sie die Erfahrungen unseres ITAS-Projekts sowie seiner Partner ein.









Jedem Kernziel wiederum sind konkrete Schritte und **Maßnahmen** zugeordnet, die wir im ITAS-Projekt gemeinsam entwickelt und bearbeitet haben. In diese Aktivitäten sind die ITAS-Partner und weitere Stakeholder der Region einbezogen. Dadurch ergeben sich zahlreiche neue Schnittstellen und Synergien für die Region Südwestsachsen.

























Der vorliegende Aktivitätsreport fasst die in der ersten Projektphase von 2022 bis 2025 durchgeführten Maßnahmen der ITAS-Partner und ihre Ergebnisse gegliedert nach Themenfeldern als ► Band 3 der ITAS-Charta überblicksartig zusammen.



Aktivitäten im Themenfeld „Innovation und Industrie“

Mit den Aktivitäten in diesem Themenfeld wurde die regionale Industrie, insbesondere die automobiler Wertschöpfungskette, gestärkt und in ihrer Zukunftsfähigkeit gefördert. Wir waren darauf bedacht, ein ganzheitlich gedachtes strategisches Unterstützungsangebot für die Wertschöpfungskette und die Mobilität der Zukunft zu erarbeiten. Zunehmende Bedeutung erlangte die Diversifizierung regionaler Industrieproduktion im ITAS-Projektverlauf, um den zumeist in westdeutschen oder internationalen Konzernzentralen entschiedenen Veränderungen in unserer südwestsächsischen Traditionsbranche Automobilbau Rechnung zu tragen.

Unsere Aktivitäten spannten sich von konkreten Maßnahmen zur Standortsicherung und -entwicklung, zur Erhöhung der Innovationskraft und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen bis hin zu notwendigen politischen Dialogprozessen auf. Innovationskraft bedeutet für uns auch ein offenes Umfeld kultureller Internationalität zu schaffen, welches Zuwanderung und Integration qualifizierter Fachkräfte ermöglicht. Denn innovative Spitzenleistungen brauchen Spitzenkräfte. Außerhalb der i.d.R. regionsextern gesteuerten Konzernstandorte ist die südwestsächsische Automobilbranche vor allem kleinbetrieblich geprägt. Den größtenbedingt geringeren strukturellen Ressourcen der Unternehmen begegnen wir durch intelligente Vernetzung, Kooperation und gebündelte Außendarstellungen.

Integrierte Gestaltung der Transformation: gebündelte Aktivitäten der ITAS-Partner in Südwestsachsen							
Kernziel	Aktivität (Auswahl)	ITAS Partner (Lead )					Ergebnis / Bericht
		AMZ	BA	CTM	IHK	IG Metall	
Stärkere Branchenwahrnehmung und Vernetzung	Help Desks				<input checked="" type="checkbox"/>		
	Transformationslotsen					<input checked="" type="checkbox"/>	
	Werkleiterkreis	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				interner Informations- und Erfahrungsaustausch
	ITAS-Events (je 3 Kongresse und Zukunftsforen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Policy Labs				<input checked="" type="checkbox"/>		 
	Zusammenarbeit mit den Transformationsnetzwerken MoLeWa und ReTraNetz					<input checked="" type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ "Zukunftscheck" ▪ Studie "Die Automotive-Industrie in Ostdeutschland"  ▪ wechselseitiger Austausch und Unterstützung 
	Öffentlichkeitsarbeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	▪ https://itas-projekt.de/

Kernziel	Aktivität (Auswahl)	ITAS Partner (Lead )					Ergebnis
		AMZ	BA	CTM	IHK	IG Metall	
Neue Produkte, Prozesse und Geschäftsmodelle	Coachings						▪ Einzel- und Teamcoachings
	Transfer "Brücken bauen"						
	Reunion-Sachsen / Kampagne Unternehmertum						
	Automatisierte Flexibilität						▪ Arbeitskreise in Unternehmen
	Autonomes Fahren						
	Textil im Automobil						
Attraktive Infrastruktur	Infrastruktur für alternative Antriebe						▪ Studie Wasserstoffbedarf der Industrie in Südwestsachsen  ▪ Seminar für Betriebsräte in Referenzfabrik Wasserstoff Chemnitz ▪ Workshop mit GKN zur Geschäftsfeldentwicklung Wasserstofffertigung ▪ Infoterminal mit BR beim HZW0 e.V. ▪ Besuch der Wasserstoffmesse in Dresden (2024) mit Betriebsräten
	dynamische Gewerbe- und Flächenkonzepte						Erzgebirgskreis, Mittelsachsen  
	Neue Mobilitätskonzepte						▪ Studie grenzüberschreitende Mobilität Vogtland  ▪ Mobilitätskonzept Mittelsachsen  ▪ Mobilitätskonzept Landkreis Zwickau 




Zu zahlreichen Ergebnissen sind weitere Informationen auf der Internetseite <https://itas-projekt.de/> veröffentlicht. Neben ausgewählten Publikationen trifft dies vor allem auf die Projektsteckbriefe  sowie die ITAS-Veranstaltungen  zu. Die einzelnen Symbole der Projektsteckbriefe sind jeweils direkt verlinkt. Eine Übersicht über alle Steckbriefe ist hier ► www.itas-projekt.de/handlungsfelder zu finden, ein Veranstaltungsüberblick hier ► www.itas-projekt.de/veranstaltungen.

Aktivitäten im Themenfeld „Arbeit und Qualifizierung“



Gegenstand dieses Themenfeldes war es, attraktive Arbeits- und Lebensbedingungen zu fördern, Beschäftigung in erfolgreichen Unternehmen zu sichern und Belegschaften in Innovations- und Qualifizierungsprozessen zu begleiten sowie sie als Know-how-Träger einzubinden. Im Fokus stand die Gestaltung zukunftsfähiger und sicherer Beschäftigung, die Stärkung von Aus- und Weiterbildung zur Entwicklung von Kompetenzen und Qualifikationen sowie die Organisation von Wissenstransfers. Wir begreifen Bildung als den Schrittmacher der Transformation und eine unserer Aufgaben darin, das Qualifizierungsniveau der Menschen in der Region zu steigern.

Die Neuordnung der Berufe sowie die Weiterentwicklung der ausgeübten Tätigkeitsprofile prägte den Handlungsschwerpunkt Qualifizierung und Weiterbildung im Kontext der Transformation. Daher wurde (und wird) die Bedeutung der Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote auf allen Ebenen als prioritär für das Gelingen des Wandels in der Region eingeschätzt.

Die Lebens- und Einkommenssituation in (Südwest-)Sachsen ist in weiten Teilen noch immer von einem deutlichen Lohngefälle gegenüber den westdeutschen Bundesländern gekennzeichnet. Der angestrebte Angleichungsprozess der ostdeutschen Bundesländer ist nicht abgeschlossen – ein erheblicher Nachteil im Wettbewerb um Fachkräfte und für die regionale Entwicklung. Weiterhin führen Erwerbsbiografien die, insbesondere unter den Einfluss der Wende und Nachwendezeit, häufig von Wohlstandsverlusten und Unsicherheit geprägt sind, zu einer oftmals kritischen bis ablehnenden Haltung gegenüber Transformationsprozessen in weiten Teilen der Bevölkerung. Dies betrifft sowohl heutige Erwerbstätige als auch die junge Generation und Menschen im Ruhestand. Nur durch eine aktive Beteiligung und Einbindung der Menschen kann solchen negativen Erfahrungsprägungen entgegengewirkt und Schritt für Schritt das notwendige Vertrauen in den Wandel erarbeitet werden. Im betrieblichen Kontext gilt das insbesondere für die Bereiche der Mitbestimmung und der Qualifizierung.

Integrierte Gestaltung der Transformation: gebündelte Aktivitäten der ITAS-Partner in Südwestsachsen							
Kernziel	Aktivität (Auswahl)	ITAS Partner (Lead )					Ergebnis
		AMZ	BA	CTM	IHK	IG Metall	
Attraktive Arbeit	Beratung und Begleitung					<input checked="" type="checkbox"/>	▪ Initiierung, Unterstützung und Begleitung von 28 betrieblichen Initiativen 
	betriebliche Transformationsprojekte					<input checked="" type="checkbox"/>	▪ Präsentation GKN-Projekt Geschäftsfeldentwicklung, ITAS-Kongress 2024
	Stärkung Mitbestimmungskultur					<input checked="" type="checkbox"/>	▪ "Zukunftsscheck" für Betriebsräte 
	Aufbereitung Beispiele guter Praxis					<input checked="" type="checkbox"/>	▪ 4. Infobrief IGM ITAS-Team "Schnellecke"




























Kernziel	Aktivität (Auswahl)	ITAS Partner (Lead )					Ergebnis
		AMZ	BA	CTM	IHK	IG Metall	
Ausbildung stärken	Studie "duale Berufsausbildung"						▪ SWOT Analyse Bildung 
	Netzwerk Unternehmen, Schulen, Bildung						▪ Video " <u>Pioniergeister der Transformation</u> " ▪ Input in AK Schule-Wirtschaft und Schülerfirmen  ▪ Stärkenorientierung für Azubis und Auszubildende /
	Ausbildungsressourcen und -qualität						▪ Workshopreihe 
Weiterbildung verankern	Zusatzqualifizierung "Elektrik / Elektronik"						▪ Kurskompendium 
	Zusatzqualifizierung "Digitalisierung / Automatisierung"						▪ Kurskompendium 
	Trainings "Circular Cars"						▪ Trainingsmodule auf LMS AMZ 
	Sustainable Innovation Loop						
	vernetzte Bildungsräume						▪ Lern- und Experimentierräume 
	Qualifizierungs- und Fördermöglichkeiten						▪ Information und Beratung, Maßnahmenumsetzung
	transgenerationaler Wissenstransfer						
	ITAS Online-Impulse						▪ 2 Online-Impulse zu aktuellen Fragestellungen
	Integration, Qualifizierung und Beschäftigung						▪ Video " <u>Wir sind hier</u> " - Migrationssensibilisierung



Zu zahlreichen Ergebnissen sind weitere Informationen auf der Internetseite <https://itas-projekt.de/> veröffentlicht. Neben ausgewählten Publikationen trifft dies vor allem auf die Projektsteckbriefe  sowie die ITAS-Veranstaltungen  zu. Die einzelnen Symbole der Projektsteckbriefe sind jeweils direkt verlinkt. Eine Übersicht über alle Steckbriefe ist hier ► www.itas-projekt.de/handlungsfelder zu finden, ein Veranstaltungsüberblick hier ► www.itas-projekt.de/veranstaltungen.

Aktivitäten im Themenfeld „Gesellschaft“

Transformation kann nur gemeinsam mit den Menschen, die von ihr betroffen sind, gelingen. Hierfür ist die Anerkennung der veränderungserfahrenen Biografien vor Ort essenziell. Um die gegenwärtigen Veränderungsprozesse zu gestalten, betrachten wir im ITAS eine aktive, wertschätzende Einbindung aller Bevölkerungsgruppen durch offene, aber spezifische Beteiligungsformate als besonders erfolgversprechend.

Partizipation und Stärkung der Fähigkeiten von Selbstwirksamkeit standen daher im Mittelpunkt dieses Themenfelds, das die Gesellschaft der Region möglichst umfassend erreichen und einbeziehen möchte. Eine Bürgerbeteiligung zum Strukturwandel sowie die frühzeitige Einbindung der Beschäftigten in den Transformationsprozess bildeten hier den Mittelpunkt. Auf diese Weise stärken wir einerseits die Akzeptanz für den Wandel. Andererseits eröffnen wir Beteiligungsmöglichkeiten, die die vorhandenen Innovationspotenziale der Menschen für die Transformationsgestaltung nutzen.

Integrierte Gestaltung der Transformation: gebündelte Aktivitäten der ITAS-Partner in Südwestsachsen							
Kernziel	Aktivität (Auswahl)	ITAS Partner (Lead )					Ergebnis
		AMZ	BA	CTM	IHK	IG Metall	
Transformations-freundliches Mindset und regionale Verbundenheit stärken	Mobilitätsdialoge, Bürgerforen						
	beteiligungsorientierte Kulturangebote						
	Beschäftigtenbefragung AN-Perspektive						▪ Veröffentlichung in Vorbereitung
	Resilienz-Monitoring						▪ Resilienz-Studie 
	Kommunikation und Transparenz						▪ <u>Web</u> und <u>LinkedIn</u> ▪ Infobriefe IGM-ITAS ▪ Information, Schulungs-, Beratungsangebot in BR-Netzwerken
	Neuprägung des regionalen Images						▪ PR-Arbeit, u.a. auf <u>Webseite</u> und <u>LinkedIn</u> ▪ Thematisierung auf Partner-Veranstaltungen
	Transformation erlebbar machen						▪ ITAS Events, Publikationen, Presse und Videoreihe
Strukturbericht Südwestsachsen							▪ ITAS Strukturbericht und Dashboard 
Strukturwandelbetroffenheit der Wertschöpfungskette							▪ Studie 

Zu zahlreichen Ergebnissen sind weitere Informationen auf der Internetseite <https://itas-projekt.de/> veröffentlicht. Neben ausgewählten Publikationen trifft dies vor allem auf die Projektsteckbriefe  sowie die ITAS-Veranstaltungen  zu. Die einzelnen Symbole der Projektsteckbriefe sind jeweils direkt verlinkt. Eine Übersicht über alle Steckbriefe ist hier ► www.itas-projekt.de/handlungsfelder zu finden, ein Veranstaltungsüberblick hier ► www.itas-projekt.de/veranstaltungen.



Charta für die Automobilregion Südwestsachsen
Band 4: Transformationsstrategie und Verstärkungskonzept

Die ITAS-Transformationsstrategie und Verstetigungskonzept

Mit dem Aufbau des ITAS-Netzwerks ist es gelungen, eine akteursübergreifende, breite Kooperationsstruktur für die Unterstützung des Wandels der (automobilen) Wertschöpfungskette in der Region zu realisieren. Gemeinsam haben wir unter dem Motto „Industrieregion bleiben, heißt, sich zu verändern“ die ITAS-Charta entworfen, die neue Perspektiven im Zuge der Transformation eröffnet. Das entwickelte Leitbild für Südwestsachsen 2035 (► Band 2 der Charta) untersetzen wir mit einer maßnahmengetragenen Transformationsstrategie, in der Themenfelder, Kernziele und konkrete Aktivitäten ineinanderwirken (► Band 3 der Charta).

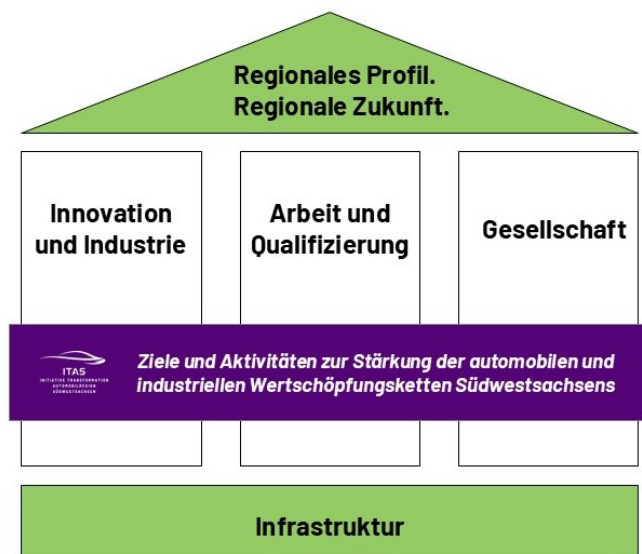
Zu Beginn von ITAS vor drei Jahren stand die Gestaltung der Transformation der Automobilindustrie, insbesondere der Übergang vom Verbrenner zum Elektroantrieb, im Fokus. Mit den Aktivitäten des „ITAS 1.0“ haben wir Unternehmen und Beschäftigte von 2022 bis 2025 in diesen Prozessen strukturiert und vielseitig begleitet.

Für die Zeit ab dem Jahr 2026 schreiben wir unsere Transformationsstrategie mit dem hier beschriebenen Verstetigungskonzept ► Band 4 der Charta fort. Der Input zahlreicher Akteure der Region u.a. in den ITAS-Kongressen und Zukunftsforen hat in diesen Prozess Eingang gefunden. Die künftig umzusetzenden Aktivitäten bauen auf dem bisher Erarbeiteten auf. Sie knüpfen gezielt an die Stärken der Region an und entwickeln diese weiter.

Für die Verstetigung der Arbeit des ITAS-Netzwerks in den Jahren 2026ff. kristallisieren sich, abgeleitet aus dem regionalen Profil Südwestsachsens, der aktuellen Lage und der bisherigen Projektarbeit (► Band 1 und ► Band 3 der Charta) weiterentwickelte, neue und zusätzliche Arbeitsschwerpunkte heraus. Heute zeichnen sich Risiken der Transformation in einer Weise ab, die die kontinuierliche und aktive Begleitung des Wandels durch unser ITAS-Netzwerk notwendiger denn je machen. Es geht um nicht weniger als die wirtschaftliche, beschäftigungspolitische und soziale Zukunft der hiesigen Industrieregion. Südwestsachsen, die Unternehmen, die Beschäftigten und die Gesellschaft brauchen Perspektiven und Ressourcen, um die vorausliegenden, überaus anspruchsvollen Transformationsaufgaben zu gestalten. Dafür treten die ITAS-Partner gemeinsam ein.

Abbildung 1: Aufbau Transformationsstrategie

In den Themenfeldern „Regionales Profil. Regionale Zukunft“, „Innovation und Industrie“, „Arbeit und Qualifizierung“ sowie „Gesellschaft“ und „Infrastruktur“ haben wir in diesem Verstetigungskonzept inhaltliche Schwerpunkte und konkrete Ziele sowie Ansatzpunkte für unsere Aktivitäten in einem „ITAS 2.0“ ab dem Jahr 2026 definiert.



ITAS 2.0 Themenfeld „Regionales Profil. Regionale Zukunft“

Wir wollen, dass Südwestsachsen Industrieregion bleibt! Dazu initiieren, unterstützen und begleiten wir technologische Entwicklungen, die auf unseren regionalen Stärken der Unternehmen und Beschäftigten aufsetzt, um die Chancen der Transformation zu nutzen.

In diesem übergeordneten, strukturpolitischen Themenfeld definieren wir gemeinsam, welches Profil die Region künftig kennzeichnet. Wenn es gelingt, die ausgeprägten Fertigungs- und Technologiekompetenzen weiterzuentwickeln, die die Region – auch über die starke Prägung durch einen OEM hinaus – derzeit charakterisieren, können mit der Transformation verbundenen Chancen genutzt werden. Dann kann die Industriestruktur breiter diversifiziert und Arbeitsplätze erhalten werden. Dies ist aber kein Automatismus. Es gilt unverändert, die Zukunft im Zusammenspiel aller Akteure mit einer gemeinsamen Zielrichtung selbst proaktiv zu gestalten. Als ITAS begleiten wir diesen Prozess systematisch mit Visionen und an unseren regionalen Ressourcen orientiert. Dazu

- führen wir den **Dialog** mit politischen und wirtschaftlichen Akteuren fort, um grundlegende **Zukunftsperspektiven Südwestsachsens** zu diskutieren und zu strukturieren: Was kann und will die Region künftig produzieren? Wie soll unsere Wertschöpfung der Zukunft aussehen? Dies erfolgt in Abstimmung mit dem entstehenden „Masterplan Südwestsachsen“, zu dem die Themen der ITAS-Charta produktive, mobilitätsbezogene Inhalte beisteuern.
- unterstützen wir, dass Südwestsachsen ein starker, wettbewerbsfähiger Industriestandort bleibt, der die zukünftige Mobilität mitgestaltet. Wir setzen unsere regionalen Stärken ein, um Chancen in zukunftsfähigen Geschäftsfeldern wie der

Ressourcen- und Kreislaufwirtschaft oder der Mobilität zu nutzen. Mit Informationen, Vernetzungsarbeit und als Prozessbegleitung fördern wir **Neuansiedlungen und Bestandsdiversifizierungen**, die ein ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltiges Wirtschaftsprofil ausprägen (siehe auch Themenfeld „Innovation und Industrie“).

- unterstützen wir die **Entkopplung regionaler Wirtschaftsstrukturen von externen Abhängigkeiten**. Wir wollen neue Produkte und/oder Produktionsprozesse mit entsprechender Forschungs- und Entwicklungskompetenz in der Region selbst verankern und treten für eine hier verwurzelte, breit aufgestellte Wirtschaftsstruktur und zusammenhängende Wertschöpfungsketten ein.
- fordern wir **investitionsfördernde und -sichernde Rahmenbedingungen**, insbesondere für die Gestaltung von Technologiesprüngen und zum Aufbau neuer Geschäftsfelder. Angesichts der nun verschärften Herausforderungen für die Region braucht es mutige und massive Unterstützungsprogramme zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Wirtschaftsstrukturen. Politische Entscheidungen für die Verkehrswende und Standortentscheidungen müssen – gerade in so stark betroffenen Regionen wie Südwestsachsen – mit umfangreichen strukturstärkenden Maßnahmen flankiert werden. Aus unserer Sicht sind hier ähnliche Dimensionen erforderlich wie in den Braunkohlerevieren über das Strukturstärkungsgesetz und den Just Transition Fonds.
- ein für Südwestsachsen einzigartiges, **strukturübergreifendes Werkstattformat etablieren**, in dem **konkrete Lösungen** zu Themen wie Investitionen in zukunftsfähige Technologien, Bürokratieabbau, Energieversorgung oder Ansiedlungen und Erweiterungen direkt mit relevanten Akteuren aus Unternehmen, Wissenschaft und Verwaltung erarbeitet werden.
- Wie gelingt ein erfolgreicher Wandel? Welche Strukturen und welches Mindset braucht es dafür (siehe auch Themenfeld „Gesellschaft“)? Zur Beantwortung dieser Fragen für Südwestsachsen richten wir unseren Blick auch über den Tellerrand: Wir stärken den **Erfahrungstransfer mit anderen europäischen Regionen**, die ähnlich umfassende Veränderungsprozesse durchliefen.

Konkretisierung der Ziele und beispielhafte Maßnahmen (kurz- und mittelfristig)

- **Initiative für ein „Schnellspur-Paket“ anstoßen:** flankierender Aufbau eines regional getragenen Maßnahmenpakets aus Steuererleichterungen, Planungsbeschleunigung und eines öffentlich-privaten Transformationsfonds für Südwestsachsen. Ziel ist es, investitions-freundliche Rahmenbedingungen für zukunftsorientierte Investitionsvorhaben zu schaffen. Insbesondere sollen neue Maßstäbe in der beschleunigten Regulatorik gesetzt werden.
- **Branchenübergreifenden Wertschöpfungsverbund auf den Weg bringen:** Entwicklung eines tragfähigen Konzepts, das Akteure aus Industrie, Forschung und Start-up-Szene in

Zukunftsfeldern (► Themenfeld Innovation und Industrie) zusammen-bringt. Ein Cluster-Mapping relevanter Branchenfelder, die Akquise entsprechender Fördermittel und der Aufbau einer operativen Trägerstruktur sollten erste Schritte sein.

- **Internationale Positionierung als „Future Manufacturing & Mobility Region“ ausbauen:** Aufsetzend auf den regionalen Stärken und der Zukunftsvision (► Bände 1 und 2 der Charta) werden Aktivitäten der gezielten internationalen Kommunikation in Kooperation mit Standortmarketing und Wirtschaftsförderung umgesetzt.
- **ITAS-Inhalte aktiv in den Masterplan für Südwestsachsen einspeisen:** Koordinierte Abstimmung mit den zuständigen/ involvierten Akteuren zum entstehenden Masterplan, um produktive, mobilitätsbezogene und sozial ausgewogene Perspektiven aus ITAS einzubringen. Dazu gehört die gemeinsame Priorisierung zentraler Handlungsfelder, Beiträge zu thematischen Modulen sowie die Mitgestaltung von Formaten zur politischen und gesellschaftlichen Rückkopplung.

ITAS 2.0 Themenfeld „Innovation und Industrie“

Stärke und Wettbewerbsvorteil unserer Region ist die ausgeprägte industrielle Fertigungs- und Technologiekompetenz in den Unternehmen. Diese wollen wir ausbauen und um Produkt- und Entwicklungskompetenzen erweitern. Unser selbstbewusster Maßstab lautet, **breite industrielle Fertigung von Null auf SoP (Start of Production) schneller als anderswo** zu realisieren. Dazu fördern wir **Wachstum aus dem Bestand unserer südwestsächsischen Unternehmen heraus**. Investitionen, Bildung und Weiterbildung sind dafür ebenso unabdingbar wie Forschung und Entwicklung.

Die Branche sieht die Zukunft der Mobilität elektrisch, nachhaltig, vernetzt und autonom. Wir stärken die Unternehmen der automobilen Wertschöpfungskette in Südwestsachsen. Dies gilt insbesondere für die Transformation und Erschließung weiterer Geschäftsfelder. Unsere Vision ist es, die industrielle Qualitätsproduktion in Südwestsachsen **automatisiert und dynamisch vernetzt** zu gestalten: ein flexibles OEM-Werk ist dabei in ein ebenfalls flexibles und effizientes Fertigungsnetzwerk eingebettet. So können auch kleine Stückzahlen und Serien wettbewerbsfähig hergestellt werden.

Als ITAS stärken wir Vernetzung und Vertrauen zwischen den regionalen Branchenakteuren und wirken auf beschleunigte Prozesse in Produktion und Administration hin. Dazu wollen wir

- unternehmens- und branchenübergreifende, **digitale Arbeitsplattformen für die „Arbeitsebenen“** der südwestsächsischen Unternehmen aufbauen, auf denen gemeinsam mit Wissenschaft und Verwaltung konkrete Anwendungen (Business Cases) entwickelt werden.

- mit einer **Initiative zu den Anforderungen der CO2-Neutralität in der regionalen Lieferkette** neue Gesprächsebenen für OEM und Zulieferer in der Region und somit nachhaltige Wettbewerbsvorteile schaffen.
- neue Felder der Wertschöpfung und alternative Produkte unterstützt von **strukturprägenden Unternehmen** und unter **Einbezug regionaler Kompetenzen entlang der Wertschöpfungsketten** wie dem Maschinenbau, der Automatisierungstechnik, der Elektronik, der Textilindustrie, der IKT- und Softwarebranche und der Kreislaufwirtschaft vermitteln.
- Zulieferer stärken, indem wir in **thematisch strukturierten Austauschformaten** die Entwicklung von Geschäftsideen fördern und Diversifizierungsangebote für Produkte aufzeigen. Dabei unterstützen wir passende **Transferangebote und Entwicklungskontakte der regionalen Wissenschaftslandschaft**.
- **automatisierte Flexibilität** mit einer **Initiative Robotisierung / Automatisierung** fördern, die effizienzsteigernde, produktionsrelevante Technologien durch Wissenstransfer und Unterstützungsangebote in den Unternehmen voranbringt.
- auf unsere regionale „Machermentalität“ aufsetzend die Entwicklung von Innovationen stärken, die die Fertigungskompetenz als **regionale Stärke im (konzerninternen) Wettbewerb der Produktionsstandorte weiter schärfen und um Produktkompetenz ergänzen**. Dies flankieren wir durch geeignete Kommunikationsmaßnahmen.
- durch Unterstützungsangebote **Start-Ups stärken** und an die Region binden.

Konkretisierung der Ziele und beispielhafte Maßnahmen (kurz- und mittelfristig)

- **Modellregion „Vernetzte und autonome Mobilität“:** Südwestsachsen soll als Test- und Entwicklungsgebiet etabliert werden, in dem neue Mobilitätskonzepte, insbesondere in den Bereichen autonomes Fahren, intelligente Verkehrssteuerung und vernetzte Infrastruktur, unter realen Bedingungen erprobt werden. Schwerpunkte liegen dabei auf der technologischen Infrastruktur, den Fahrzeugflotten, der Nutzerintegration, der Verknüpfung von F&E mit der Industrie sowie auf schnellen behördlichen Genehmigungsprozessen.
- **Modellregion „Circular Design“:** Unterstützung beim Aufbau eines praxisnahen Testfelds in Verbindung mit industrieller Anwendung und unter Einbeziehung der regionalen Engineering- und FuE-Kompetenz.
- **Arbeitskreis Robotik / KI etablieren:** Übergeordnete Zielstellung ist die Anregung und Unterstützung der industriellen Betriebsstätten, Technologie zum Einsatz zu bringen. Insbesondere die Robotik in Verbindung mit KI werden dabei der dringend benötigte Booster für die Produktivität sein. Organisiert wird eine Gruppe von Fachleuten aus Unternehmen, Forschungseinrichtungen und öffentlichen Institutionen, die regelmäßig zusammenkommt, um sich zu Themen der industriellen Anwendung von Robotik und KI

auszutauschen, gemeinsame Herausforderungen zu diskutieren und Lösungen oder Projekte zu entwickeln sowie Kooperationen aufzubauen.

- **Transfer Wissenschaft - Wirtschaft:** Ausweitung des in Mittelsachsen durchgeführten Pilotprojekts „Brücken bauen“ der ersten ITAS-Phase auf die gesamte Region Südwestsachsen, um stärkere Verbindungen mit einer klaren Orientierung auf die gesamte Wertschöpfungskette, von Forschung und Entwicklung, über Engineering und Technologie bis zur Fertigung und Vermarktung zu schaffen.
- **Unternehmertum:** Fortführung der Kampagne „ReUnion Sachsen“ und Ausbau der digitalen Plattform, um das Fertigungs- und Technologie-Know-how der KMU branchenübergreifend zu vernetzen, mit globalen Megatrends zu verbinden und im weltweiten Wettbewerb zu präsentieren.

ITAS 2.0 Themenfeld „Arbeit und Qualifizierung“

Fach- und Arbeitskräfte sichern die Zukunft der Automobilindustrie und der Region. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des zunehmenden Wettbewerbs um qualifizierte Köpfe wird es darauf ankommen, Südwestsachsen als attraktive Region mit guten Arbeitsbedingungen weiterzuentwickeln. Zugleich bringt die Transformation veränderte Anforderungen an Unternehmen und Beschäftigte mit sich, denen durch Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen begegnet werden muss. Dazu wollen wir

- an **Zukunftsbedarfen ausgerichtete Ausbildungsinhalte und -bedingungen** fördern.
- die **Berufsorientierung an Schulen** mit einem Fokus auf Industriebetriebe zeitgemäßen Profils verstärken.
- aufbauend auf einer Ist-Soll-Analyse im Abgleich mit neuen Felder der Wertschöpfung und alternativen Produkte (siehe Themenfeld Innovation und Industrie), **höherwertige Tätigkeiten mit attraktiven Arbeitsangeboten** in der Region stärken und etablieren.
- eine **moderne Unternehmenskultur (weiter-)entwickeln**, die auf aktive Beteiligung und Mitbestimmung bei der Gestaltung betrieblicher Veränderungsprozesse setzt.
- uns in der **modellhaften Begleitung betrieblicher Transformationsvorhaben** für die soziale und gesunde Ausgestaltung effizienz- und produktivitätssteigernder Produktionsweisen einsetzen. **Erfolgreiche Lösungsansätze** werden regional und überregional **transferiert**.
- **Weiterbildungsinitiativen eruieren**, um zu den Bedarfen der Unternehmen und Beschäftigten passende (Um-)Qualifizierungsangebote und -strukturen für künftige industrielle Tätigkeitsprofile aufzugreifen und zu vermitteln.
- die **betriebliche und überbetriebliche Weiterbildungskultur** durch Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber stärken.

- über Angebote zur **Integration ausländischer Fachkräfte** informieren, Unternehmen mit kompetenten Partnern vernetzen und betriebliche Modellprojekte umsetzen.

Konkretisierung der Ziele und beispielhafte Maßnahmen (kurz- und mittelfristig)

- **Fachkräftesicherung vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung** durch die stärkere Vernetzung und Kooperation zur Integration nichtdeutscher Beschäftigter in den Arbeits- und Lebensraum Südwestsachsen. Durch eine systematische Erfassung und Strukturierung regionaler öffentlicher und privater Unterstützungsangebote in den Bereichen Sprache (Fach- und Alltagssprache), Kultur und Freizeit, Behörden, Qualifizierung und Weiterbildung wird deren Sichtbarkeit und Zugänglichkeit verbessert.
- **Qualifizierungsturbo schaffen, der duale Studiengänge, modulare Mikro-Abschlüsse und einen KMU-Weiterbildungsfonds bündelt:** Entwicklung flexibler, praxisnaher Weiterbildungsformate in Kooperation mit regionalen Hochschulen mit Fokus auf Transformationstechnologien, Digitalisierung und Nachhaltigkeitsmanagement. Eine Besonderheit wäre das berufsbegleitende, modulare Format mit anrechenbaren ECTS-Punkten.
- **Steigerung der Inanspruchnahme von betrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen unterstützen:** Förderung der Weiterbildung in kleinen und mittleren Unternehmen zur Stärkung zukunftsrelevanter Kompetenzen. Damit soll ein unbürokratischer Zugang zu öffentlichen Fördermitteln, begleitendes Mentoring und die Dokumentation übertragbarer Praxisbeispiele verbessert werden.
- **Kompetenz- und Qualifikationsentwicklung in einem „Skill-Booster-Programm“ zur Schließung der Fachkräftelücke in Robotik und IKT umsetzen:** Entwicklung praxisnaher Weiterbildungsformate (z.B. Bootcamps) für jährlich 1.000 Beschäftigte in Südwestsachsen, um gezielt Kompetenzen für automatisierte und datenbasierte Produktionsprozesse aufzubauen.

ITAS 2.0 Themenfeld „Gesellschaft“

Der Erfolg der Transformation entscheidet sich vor Ort: in den Unternehmen, den Belegschaften und der Gesellschaft. Sie ist dann erfolgreich, wenn breite Akzeptanz für notwendige Veränderungsprozesse geschaffen wird. Dies kann nur gelingen, wenn negativen Aspekten proaktive und strukturierte Gegen- oder Begleitmaßnahmen gegenüberstehen. Diese müssen zeitnah, zukunftsorientiert sowie transparent entwickelt und vor allem für die Menschen nahbar umgesetzt werden. Daher fordern wir politisch ein, negative Transformationseffekte durch Ausgleichsmaßnahmen abzumildern. Flankierend setzen wir auf stärkeren gesellschaftlichen Austausch im Wandel. Dazu stärken wir den wertschätzenden Dialog aller Akteure unter Einbezug der Bürgerinnen und Bürger Südwestsachsens und wollen

- kontinuierlich mit den Schlüsselakteuren für Region und Branche zusammenarbeiten, um Transparenz zu den Veränderungsprozessen herzustellen. Wir stehen dafür, den in ITAS **neu geschaffenen Wert der sozialpartnerschaftlichen und regionsweiten Verständigung zu pflegen und in einem dauerhaften Format fortzuführen.**
- in **Bürgerdialogen** über die Transformation informieren und sie mit **praktischen Beispielen** nahbar, erlebbar und gestaltbar machen.
- den **Jugend- und Generationendialog** zur zukunftsfähigen Gestaltung von Branche und Region unter aktiver Beteiligung der jungen Menschen selbst intensivieren.
- ein **Campus-Modell**, welches Bildung, Forschung und Gründung an einem Ort vereint und miteinander verzahnt, initiieren, um neue Innovationspfade im Bereich nachhaltiger Industrieentwicklung sichtbar und zugänglich zu machen.

Konkretisierung der Ziele und beispielhafte Maßnahmen (kurz- und mittelfristig)

- **Bürger-Labs als dauerhaftes Beteiligungsformat ausbauen und etablieren:** Verstetigung vierteljährlicher, offener Veranstaltungsformate in verschiedenen Städten Südwestsachsens, bei denen Bürger*innen eigene Fragen, Impulse und Lösungsansätze zur Transformation einbringen können. Die Kooperation mit lokalen Initiativen und thematische Rotationen (z.B. Mobilität, Arbeit, Energie) stellen dabei Besonderheiten dar.
- **Youth Policy Camps zur Transformation starten:** Entwicklung und Durchführung partizipativer Formate für junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren, bei denen sie gemeinsam mit Akteuren aus Branche und Region konkrete, praxisfähige Zukunftsideen entwickeln.
- **PR-Aktivitäten für Südwestsachsen in reichweitenstarke Kampagnen integrieren:** Sichtbarmachung positiver Veränderungsprozesse und engagierter Menschen („Leuchtturm-Stories“) aus der Region über Social Media. Erforderliche Maßnahmen, wie der Aufbau eines redaktionellen Teams, Storytelling-Workshops mit Betrieben, Schulen und zivilgesellschaftlichen Akteuren gehören zu den zentralen Maßnahmen.

ITAS 2.0 Themenfeld „Infrastruktur“

Die industrielle Zukunft Südwestsachsens hängt auch vom Aufbau und Ausbau der Mobilitäts-, Versorgungs- und Kommunikationsinfrastruktur ab. Uns ist bewusst, dass die Schaffung dieser notwendigen Gelingensbedingungen einer erfolgreichen Transformation nicht Aufgabe des ITAS selbst sein kann. Dennoch setzen wir uns für zeitgemäße Infrastrukturen als Grundlage jeder modernen Industrie ein, die

- die **Energieversorgung** Südwestsachsens durch eine Anbindung an übergeordnete Übertragungs- und Verteilnetze für Strom und Wasserstoff sichern.
- die Erzeugung, erzeugungsnahe Verteilung und den Einsatz **günstigen Stroms**, vorzugsweise aus **Erneuerbaren Energien**, fördern.
- mit einer flächendeckenden und schnellen **Mobilfunkabdeckung** sowie kabelgebundenen Anbindung, die gemeinsam mit einem **digitalen Zwilling** die Voraussetzung für automatisierte Produktionsweisen sowie das Zukunftskonzept vernetztes und autonomes Fahren bildet.
- das **Schienenverkehrsangebot** stärken und Südwestsachsen direkt an das Fernverkehrsnetz der Bahn anbinden.

Konkretisierung der Ziele und beispielhafte Maßnahmen (kurz- und mittelfristig)

- **ITAS-Arbeitsgruppe zur strategischen Begleitung zentraler Infrastrukturprojekte** und die sich für schnellere Genehmigungsverfahren einsetzt. Als Vorbild können die ‚Schnellspur-Verfahren‘ nach Vorbild des Just-Transition-Fonds dienen. Zu den wesentlichen ersten Schritten gehören das Monitoring von Planungsprozessen, der Dialog mit Behörden, die Identifikation von Beschleunigungshebeln bspw. durch Mustergenehmigungsverfahren.
- Ein eigenes **Schnellstart-Programm „Digitaler Zwilling“** demonstriert erste Anwendungen in Verkehr und Energie. Dazu soll ein virtuelles Abbild Südwestsachsens schnell umgesetzt werden, das auf Echtzeitdaten basiert und zur Simulation, Planung und Optimierung eingesetzt wird. Kernbestandteile sind neben dem virtuellen Modell Echtzeitdatenquellen, Simulations- und Analysefunktionen sowie KI-Algorithmen. Zum koordinierten Aufbau des „Digitalen Zwillings“ werden die Stakeholder in einer Arbeitsgruppe zusammengeführt.
- **Roadmap „Infrastruktur 2035“:** Eckpunkte eines strategischen, synchronisierten Infrastrukturplans für Südwestsachsen mit Fokus auf Stromversorgung (erneuerbarer, günstiger Regionalstrom), 5G / 6G-Ausbau, Wasserstoffnetz und Schienenanbindung. Dafür braucht es die fachliche Zuarbeit aus Expertenrunden, den Abgleich mit Bundes- und Landesstrategien sowie die Konsultation der Wirtschaft und Kommunen.

ITAS 2.0 Kooperationsstruktur

Wir streben die Umsetzung eines ITAS 2.0 in einer Struktur an, die einerseits eine handlungsfähige Kontinuität des bisherigen Projektkonsortiums sichert, andererseits aber auch weitere Akteure enger an das ITAS bindet bzw. sie mit einbezieht.

Angestrebt wird demnach die Bildung

1) eines Konsortiums der bestehenden Projektpartner mit Entscheidungs- und Projektsteuerungsverantwortung

- AMZ Sachsen (Konsortialführung)
- IHK Chemnitz
- IG Metall Geschäftsstellen Chemnitz und Zwickau
- Bundesagentur für Arbeit

2) erweiterter Beteiligungs- und Beratungsstrukturen, die ggf. thematisch gegliedert informativ und umsetzungsorientiert in die ITAS-Aktivitäten einbezogen werden. Die Mitwirkungsbereitschaft der Akteure kann über Letter of Intent (LOI) vorab eingeholt werden. Der Akteurskreis ist offen konzipiert und umfasst u.a.

- die landespolitische Ebene des Freistaats Sachsen, v.a. über Vertretungen aus dem Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz (SMWA) und dem Sächsischen Staatsministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung (SMIL)
- die regionalpolitische Ebene Südwestsachsens über den Regionalkonvent
- die Wissenschaftslandschaft über die Bildungs- und Forschungseinrichtungen, v.a. Westsächsische Hochschule Zwickau und TU Chemnitz
- Unternehmen verschiedener Größen und Positionen entlang der Wertschöpfungsketten
- die regionalen Wirtschaftsförderungen der Landkreise und Städte

Mit dieser Kooperationsarchitektur verbindet ITAS 2.0 die bewährte Handlungsfähigkeit seines Kernkonsortiums mit der thematischen Offenheit erweiterter Beteiligungs- und Beratungsstrukturen. So entstehen klare Zuständigkeiten, ein belastbares Netzwerk aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Arbeitsmarktakteuren und damit die Grundlage, die Transformationsprozesse der Automobil- und Zulieferindustrie in Südwestsachsen nachhaltig, partizipativ und zukunftsrobust umzusetzen.

Impressum

Erarbeitet vom

IMU-Institut Berlin-Brandenburg-Sachsen



im Auftrag der

ITAS – Initiative Transformation Automobilregion Südwestsachsen

Ein Gemeinschaftsvorhaben des AMZ Sachsen, der IHK Chemnitz, der IG Metall (Chemnitz/Zwickau) der Bundesagentur für Arbeit (Zwickau) und der Chemnitzer Tourismus und Marketing GmbH.



Projektwebseite: <https://itas-projekt.de/>

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

Auftragnehmer

IMU-Institut Berlin Brandenburg Sachsen
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin

Tel: 030 – 29 36 970

E-Mail: gregor.holst@imu-berlin.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Auftraggeberin

Chemnitzer Tourismus und Marketing GmbH
Innere Klosterstraße 6 – 8
09111 Chemnitz

Tel.: 0371 – 366 0 200

E-Mail: office@ctm-chemnitz.de

ITAS-Konsortialführer

AMZ Sachsen
Business Village
Beckerstraße 13
09120 Chemnitz

Tel.: 0351 – 83223 67

E-Mail: waechtler@amz-sachsen.de

